

Verzeichnis

derjenigen Stellen, an denen die Ausgabe Dübners die Lesarten der Handschrift nicht getreu wiedergibt, nebst einigen Bemerkungen über den betreffenden Teil der Handschrift.

Die Frösche des Aristophanes nebst den *ὑποθέσεις* und Scholien stehen auf 26 Blättern oder 52 Seiten, nämlich Fol. 43^v bis Fol. 69^r incl. Auf Fol. 43^v oben liest man:

^α
ὑπόθεσις βατράχων ἀριστοφ: —

(die Eigennamen sind durchweg klein geschrieben.) — Dann folgen die Worte: *διόνυσός ἐστι μετὰ θεράποντος ξανθίου*, die wir in den Ausgaben als *ὑπόθεσις I* angegeben finden. Auf der linken (äusseren) Seite des Blattes ist ein dreifingerbreiter Rand freigelassen, auf der rechten (inneren) Seite nur ein einfingerbreiter. Orthographische und Accentfehler sind ziemlich häufig; das sog. *iota subscriptum* ist hier immer daneben geschrieben. (Sehr viele Lesarten der Handschrift machen den Eindruck, als ob sie auf Gehörfehler zurückzuführen wären, z. B. v. 18 *πλήν* statt *πλεῖν*, v. 20 *θλίβετε* statt *θλίβεται*, v. 22 *νίδος ταμνίου* statt *νίδος Σταμνίου* u. v. a.)

Schon zur ersten *ὑπόθεσις* habe ich in Dübners Ausgabe falsche Anmerkungen gefunden, die zum grössten Teil mit den Angaben der Dindorf'schen Ausgabe übereinstimmen, zum Teil aber auch Versehen Dübners bei der Benützung der Ausgabe

Dindorfs sind. Zur *ὑπόθεσις* I lesen wir in der adnotatio Dübners (S. 513):

Argumentum I, 1 und 3 *τὸ* om. R. — Dübner wollte wohl die Angaben Dindorfs *ἔστι* om. R und *τὸ* om. R. zusammenziehen, liess aber aus Versehen nach I, 1 das Wort *ἔστι* weg und wird hiedurch unverständlich, da in Zeile 1 das Wörtchen *τὸ* gar nicht vorkommt.

Zu Z. 1 *Εὐριπίδου*] ist weggelassen die Angabe *εὐριπίδου* V. Weiter heisst es bei Dübner zu

Zeile 3 *παρασχῆν*] *παρέχειν* R. Ald., es fehlt aber hier wie bei Dindorf die Angabe, dass auch der Venetus A (V.) *παρέχειν* hat. (Ich habe schon in meinem früheren Aufsatz auf Seite 7 die Bemerkung gemacht, dass in den beiden Ausgaben häufig Ald. (editio Aldina) citiert wird, wo ganz genau die Lesart des Venetus angegeben wird.) Ferner liest man in der adn. Dübners zu Zeile 7 *ὄρμᾶται*, 13 *ταῦτα δ' ἐν* V. Und doch steht im V. *ὄρμᾶι* (iota bei- statt untergeschrieben) und *ταῦτα ἐν*, also genau die in den Text aufgenommenen Lesarten.

Zu Z. 12 *γελοτοποιῶν*] *γελοτοποιῶν* V.

Zu Z. 22 *ἔξιῶσαι* ist notiert: *ἄξιῶσαι* V. Es heisst aber dort *ἔξιῶσαι*, es scheint also nur in Folge eines Schreibfehlers ein *σ* ausgefallen zu sein.

Z. 24 *τὴν Ἀθηναίων*] *τὴν τῶν Ἀθηναίων* V.

Z. 26 *Εὐριπίδης* mit einem *π*, Z. 28 wieder mit *ππ* wie in Z. 1.

Am Schlusse der ersten *ὑπόθεσις* heisst es in den Ausgaben: *πρῶτος ἦν δεύτερος Φρόνιχος Μούσαις Πλάτων τρίτος Κλεοφῶντι*. Also eine didaskalische Notiz von grösster Wichtigkeit. Nun steht aber im V. *πρῶτος ἦν φρόνιχος πλάτων τρίτος κλεοφῶντι*. Von dieser höchst wichtigen Variante steht in den beiden Ausgaben gar nichts. Nehmen wir an, wir hätten zur Sache nichts anderes als diese jedenfalls verstümmelte Überlieferung, würde sich nicht der Sinn ergeben, dass Aristophanes nicht den Sieg, sondern nur einen zweiten Platz errungen habe?

Zur zweiten *ὑπόθεσις* habe ich mir notiert die Überschrift

ἄλλως ὑπόθεσις βατράχων ἀριστοφ: — ferner zu v. 1 παρ' Ἡρακλέους] παρὰ Ἡρακλέους V., dann in v. 4 und 10 Εὐριπίδην] εὐριπιδὴν V.

Bekanntlich ist im Jahre 1881 bei Teubner in Leipzig eine kritische Ausgabe der Frösche von Adolph von Velsen erschienen, welche auch die ὑποθέσεις mit kritischem Apparat versehen enthält. Eine Vergleichung meiner Notizen mit den Angaben bei Velsen ergibt einige kleine Abweichungen. So ist die Schreibung εὐριπίδ.. mit ππ, wie V. schon in der ersten Zeile der ὑπόθεσις hat, von Velsen erst beim dritten Vorkommen des Namens angegeben; es heisst zu Z. 4 seiner Ausgabe ἤ] ἦ V, während Dübner in der adnotatio sagt: ἤ vel ἦ R. V. Dies ist mit Weglassung des iota subscriptum für V. richtig, denn die Schreibung des spiritus asper und lenis, dann der Accente '˘ ist in diesem Teile der Handschrift so ungenau, so flüchtig, dass eine Unterscheidung oft nicht möglich ist. Auch die Weglassung eines Accent- oder Spirituszeichens ist nicht selten. Ein gleiches scheint, nach den häufigen Angaben Velsens zu schliessen, auch im R. der Fall zu sein. Nach Konstatierung dieser Thatsache werden Varianten wie μετὰ] μετα R, κατιών] κατιών VM, λεοντιῆν] λεοντήν RV, ῥόπαλον] ροπαλον R, ὀλίγα] ὀλίγα V. u. s. w. nicht die gleiche Wichtigkeit beanspruchen dürfen wie die in Buchstaben und ganzen Wörtern zu Tage tretenden Verschiedenheiten. Ich vermisse aber bei Velsen die Angabe (S. 4, Z. 2) zu γελοτοποιῶν] γελοποιῶν V, ferner S. 4, Z. 11 zu ἐξιῶσαι] ἐξιῶσαι V, denn dieser Buchstabenfehler hat Dindorf und Dübner bewogen als Lesart des V. irrtümlicherweise ἀξιῶσαι anzugeben. Nicht konsequent ist bei Velsen die Wiedergabe der Wörter mit iota adscriptum statt subscriptum im V. Hätte er die Vorbemerkung gemacht, dass er diese im V. durchweg gebräuchliche Schreibung nicht als Variante betrachten wolle, so wären wir zufrieden; so aber schreibt er z. B. ὀρμᾶται] ὀρμᾶ R VM (V hat ὀρμᾶι), weiter unten aber Αἰδῆ] αἰδῆ R, ᾠδῆ V. Letztere Form sieht an und für sich ganz sonderbar aus und möchte manchen ver-

anlassen, sie als eine sehr bedeutende Verschlechterung des Textes zu betrachten. Weiss man aber im voraus: Eigennamen sind durchweg klein geschrieben; spiritus asper und lenis sind in der Handschrift kaum zu unterscheiden und werden öfter mit einander verwechselt; iota ist dem Vokal immer beige-schrieben, — so fehlt nur mehr das iota zum alpha, was bei diesem Worte auch sonst oft genug fehlt, und die Variante reduciert sich auf ein Minimum. Zu dem Wort *Πλούτωνος* hat Velsen (S. 5 Z. 4) angemerkt *πλάτωνος* V. Ich habe mir dazu ebenfalls eine Notiz gemacht, nämlich dass man hier zweifeln kann, ob *α* oder *ov* (zu einem Zuge vereinigt, wie auch sonst öfters in dieser Handschrift) zu lesen sei, indes steht es näher dem *α*.

Die Variante des V. zu *πρῶτος ἦν Φρόνιχος δεύτερος Μούσαις Πλάτων τρίτος Κλεοφῶντι* ist bei Velsen wohl angegeben, doch tritt sie in ihrer Bedeutung zu wenig hervor.

Diese zu Velsens Ausgabe gemachten Bemerkungen möchte ich durchaus nicht als abfällige Kritik über dieselbe betrachtet wissen, vielmehr erkenne ich die hohe Verdienstlichkeit und, soweit meine Beurteilung reicht, sorgfältige Bearbeitung derselben ausdrücklich an. Ich wollte nur einerseits die Schwierigkeit hervorheben, mit unserem gewöhnlichen Typendruck eine genauere Vorstellung von dem wirklichen Charakter des handschriftlichen Materials zu vermitteln, andererseits aber warnen, ohne Kenntnis der Handschriften, mit einseitiger Benützung kritischer Ausgaben, auf Grund äusserlicher Ähnlichkeiten oder Verschiedenheiten und gleichsam auf dem Wege des Rechen-exempels über Wert und Verwandtschaft von Handschriften die weitgehendsten Urteile zu fällen.

Ich fahre in der Schilderung des Inhaltes der Handschrift fort. Nach der zweiten *ὑπόθεσις* folgen in dieser die Worte *οὐ δεδήλωται — Θηβαῖον ὄντα*, welche Dübner wie Dindorf in die *ὑπόθεσις* I hineinsetzen (Dübner Z. 37—39), Velsen an den Schluss derselben, sämtliche mit richtiger Angabe des Platzes, wo sie im V. gelesen werden. Dann folgt: *τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα*: genau wie bei Velsen angegeben.

Auf Fol. 44^r beginnt sodann das Stück nebst den Scholien. Letztere nehmen bereits den oberen Rand durchlaufend geschrieben ein und gehen dann auf die Seitenränder über. Sie sind sehr schwer zu lesen, teils wegen der Kleinheit der Schrift, hauptsächlich aber wegen der verblassten Tinte. Zur Erzielung einer gleichmässigen Schrift sind mit einem stilus Linien gezogen und zwar immer für zwei nebeneinanderliegende Seiten durchaus, die zwei nächsten Seiten aber sind nicht eigens liniert, weil man die Linien von vorne bezw. rückwärts durchsieht. Für den Text sind je 33 Linien ziemlich enge aneinander gezogen, ausserdem sind mit kleinen Zwischenräumen oben noch 3 und unten 4 Linien für Scholien angebracht. Sie werden geschnitten durch vertikale Linien, welche in der Mitte einen etwa handbreiten Raum freigelassen für den Text des Dichters. Die Mehrzahl der Scholien sind Randscholien, d. h. sie stehen ober, links und rechts neben oder unter dem Texte in fortlaufender Reihenfolge und sind durch Buchstaben, Zeichen oder Lemmata, hie und da auch gar nicht, mit dem Text in Beziehung gesetzt. Ausserdem gibt es noch, aber in geringer Anzahl, Textscholien, d. h. kurze Bemerkungen, die unmittelbar über (Interlinearscholien) oder neben dem zu erklärenden Texte stehen (Intermarginalscholien). Es dürfte sich empfehlen, in einer Ausgabe letztere zwei Arten von den ersteren zu unterscheiden.

Fol. 44^r v. 1—33.

Vom Anfang der Frösche auf Fol. 44^r an hat man zur Bezeichnung der Zugehörigkeit der Randscholien zum Texte Verweisungsbuchstaben, literae numerales ($\bar{\alpha}$, $\bar{\beta}$, $\bar{\gamma}$ etc.), welche bis $\bar{q}\bar{i}$ auf Fol. 47^r fortlaufen, um dann wieder mit $\bar{\alpha}$ zu beginnen; sie laufen dann neuerdings fort bis $\bar{\iota}\bar{z}$ Fol. 47^v am Ende, fehlen dann gänzlich von Fol. 48^r bis Fol. 51^v, treten wieder auf Fol. 52^r, wo Buchstaben mit Verweisungszeichen abwechseln bis Fol. 55^v, nach welchem beide Bezeichnungen fehlen bis Fol. 61^v, wo zur Verweisung nur mehr Zeichen angewendet werden.

Zum Anfang der Scholien der Frösche ist zu bemerken, dass die Reihenfolge derselben in der Handschrift mit der in den Ausgaben befolgten nicht übereinstimmt. In der adnotatio Dübners wie Dindorfs ist dieselbe so ziemlich genau angegeben, nur thut man sich schwer, sie richtig zu verstehen. Der Deutlichkeit halber setze ich sie in der Reihenfolge der Handschrift hieher: (Dübner, Anfang d. Scholien, Z. 25.) Ὁ ξανθίας ἐπὶ ὄρου παράγεται καθεζόμενος, ἔχων ἐπὶ τοῦ ὤμου ἀνάφορον, ὅπου ἦν τὰ στρώματα: — (Dübner Z. 30) τὸ δὲ εἰωθότων ἀντὶ τῶν ἐθίμων, ἢ μετοχῇ ἀντὶ ὀνόματος: καὶ ὁμηρος τὸν δ' αὖ τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντὶ τοῦ πινυτός: — (D. Z. 36) ἴδιον αὐτοῦ — τοῦ θλίβουμαι λεγόμενον: — (Dübner Z. 27) εἴπω τί τῶν εἰωθότων: εὐθὺς ἐν τῇ εἰσβολῇ — ἀπὸ τῆς ἀκριβείας: — (Dübner Z. 42) ἀντὶ τοῦ πολὺν τὸ δὲ πολὺ καὶ ἢ γλνκὺ μοχθηρόν (sic V) ἐστι: — (Dübner 5, Z. 3) ἀντὶ τοῦ ἄνευ εἰπεῖν πιέζουμαι: —

Soweit stehen die Scholien auf dem oberen Rande und setzen sich rechts fort. Die beiden letzteren sind mit den lit. γ und δ bezeichnet, während α und β auf dem Rande links stehen, ohne dass man klar wird, zu welchen Scholien sie gehören. Nun finden wir weiter auf dem linken Rande mit lit. ϵ : (Dübner 6, Z. 5) τί δαι τὸ πᾶν γέλοιον γέλοιον ἀντικῶς, γελοῖον δὲ κοινὸν ἢ δὲ σημασία ἢ αὐτή. Über diesem Scholium steht mit einem Zeichen $\therefore$, das sich im Texte nicht findet, und mit dem Lemma τοῦτο δὲ φύλαξαι, πάνν γάρ ἐστ' ἡδη χολή: ἐνθαυτὰ φησιν ὁ διόνυσος μηδὲ τοῦ θλίβουμαι ἀνέχεσθαι: (Fast dieselben Worte wie oben am Schlusse von ἴδιον αὐτοῦ ff.) — (Dübner 4, 43) τοῦτο πάνν γάρ ἐστ' ἡδη χολή (also nochmal dasselbe Lemma) ὥσανει ἔλεγεν αὐτῷ (statt ἔλεγε ναυτία) διὰ τὸ ἐπιδαμπεῖν ἐπὶ τῆς παιδείας (statt παιδιᾶς) φορτικόν οὐχ ὥς (statt συνεχῶς, in den Ausgaben falsch angegeben) γὰρ εἰσῆγον τοὺς τοιαῦτα λέγοντας. τὸ δ' ὅλον ση (Abkürzung f. σημαίνει) τὸ πολὺ καὶ ἢ γλνκὺ μοχθηρόν ἐστι. (S. o. τὸ δὲ πολὺ — μοχθηρόν ἐστι, es steht also das gleiche Scholium zweimal in der Handschrift und zwar beidemale mit

der Lesart *μοχθηρόν*, die in den Ausgaben f. V. nicht angegeben ist.)

Rechts unter *ἀντὶ τοῦ ἄνευ εἰπεῖν πιέζομαι*: — steht $\bar{\varsigma}$: (9, 12) *μὴ οὕτω ποιήσαιμι καίτοι ἄχθος τοσοῦτον φέρων εἰς τὸ αὐτὸ δὲ κατήντησεν ὡς δῆθεν ἄκων*: — Also nicht getrennt, wie bei Dübner angegeben, sondern zusammengeschrieben und mit $\delta\epsilon$ verbunden.

Links steht unter *σημασία ἢ ἀντή* ohne Zeichen oder Buchstaben, nur etwas hineingerückt: (8, 7) *ἀντὶ τοῦ μεταφέρων ἢ μεταφέμενος* (Dübner adn. 8; 7 gibt unrichtig *μετατιθέμενος* V.) *ἀπὸ ὧμον εἰς ὧμον* (sic): — Hernach folgt eine kleine Rasur und darunter steht: (13, 23) *δίδυμός φησιν ὅτι νῦν — τὸ τοιοῦτον* (nicht *τοιούτῳν τι*, wie Dübner 13, 30 angibt).

Rechts unter *δῆθεν ὄκων* steht $\bar{\varepsilon}$: (11, 18) *ἀντὶ τοῦ πλὴν ἐκεῖνο ἐφ' ᾧ ἂν ἐξεμέσαιμι*: — *ἄλλως ὅσον εἰ ὅλως λέγεις τοῦτο ποιῆσαι, τότε εἰπέ ὅτε μέλλω ἐξεμεῖν, ἵνα ἅπαξ ἐμέσω καὶ μὴ καὶ τότε ὅτ' ἂν λέγεις: ἄλλως — ἐὰν εἴπῃς*. (Dübner 11, 20—22. Die Lesarten des V. sind in der adn. 11, 18—20 richtig angegeben, nur bei 21 *ῥᾶστα γὰρ μᾶλλον* ist ausser R und Θ auch V. zu nennen.)

Darunter steht $\bar{\vartheta}$ (der Buchstabe η fehlt im Text wie am Rand): *Λύκις — φέρεται* (Dübner 14, 31 und 32.) Darauf folgt mit $\bar{\iota}$: *γρ. σκενὴ φέρονσ: ἄλλως: εἴπερ ποιήσω μηδὲν —*

πιτῶσιν δοτικὴν $\widehat{\tau}^{\bar{\vartheta}}$ π: — Nach *περιλείπεται* fehlen die Worte *οὗν ἀκούειν ἀπλῶς*, es ist aber eine entsprechend grosse Lücke gelassen. Die Abkürzung $\widehat{\tau}^{\bar{\vartheta}}$ π (*τῶν π . . ϑ . . ων*) ist mir unverständlich.

Die unter 28, 25 bei Dübner angeführten Worte *ἐπ' αὐτῷ γὰρ τοῦ ὄνου καθεζόμενος ὁ οὐκ ἐκείνης ἐβάσταζε τὸ ἀνάφορον* fehlen im V., ohnedass dies in der Ausgabe bemerkt wäre.

Ausserdem fehlen aber von dieser einen Seite der Handschrift (Fol. 44^r) in unseren Ausgaben noch folgende Lesarten:

v. 2. über *Θεώμενοι* steht geschrieben *ἐν κωμωδίᾳ*.

Zu v. 3 schreibt Dindorf: Addidi *δευτέραις* ex R. Θ (qui β) et M. Aber es ist zu bemerken, dass auch V dieses Zeichen β enthält.

Zu v. 4 bieten Dindorf und Dübner die Lesart *πικρόν* mit folgender Anmerkung: *πικρόν* Dobraeus. Legebatur *πονηρόν*. *μοχθηρόν* Θ. Dazu ist zu bemerken, dass der Ven. zweimal *μοχθηρόν* hat, ebenso aber auch der Rav., wie ich aus Martin, les scolies du manuscrit d'Aristophane à Ravenne p. 61 entnehme. Also die Lesart der beiden wichtigsten Handschriften ist nicht oder vielmehr falsch angegeben.

v. 4 *χολή* hat eine Überschrift, die ich nicht lesen kann, ungefähr ^{ι α} *μτί*. Das erste Zeichen kann ebenso gut β oder α bedeuten.

v. 7. *μη* ῥῆις V statt *μη* ῥεῖς hat die Überschrift *μη* εἴπης.

v. 15 heisst es im V. *σκευηφοροῦσ'* und daneben: *γρ. σκευή φέρονσ'*, was auch v. Velsen in seinen Apparat aufgenommen hat, während es bei Dübner heisst: Post *φέρεται* addit V. *γράφεται σκευή φέρονσιν*.

Dübner 14, 33 *Ἄλλως. ὁ δὲ τοῦς, εἴπερ* etc. Die Worte *ὁ δὲ τοῦς* fehlen im V.

23, 13 *ἐπὶ τοῦ ὄνου* Dübner, *ἐπὶ ὄνου* V.

v. 27. *οὔνος*, darüber steht *ὁ ὄντος* V.

v. 28 *ὁ γ' ἔχω*. Über diesen Worten des Textes steht im V. *ὅπερ βάρος* (beide Endsilben gekürzt, schwer zu lesen.)

schol. v. 30, 28 *ὁμως* Dübner, *ὁμωγ* V.

schol. v. 32, 31. Das Lemma *ἐν τῷ μέρει σὺ τὸν ὄνον*: fehlt im V, ebenso die Worte *Ἀντὶ — κατὰ τι μέρος ἤ*. — 32. heisst es nicht bloss *βάσταξον*, sondern *καὶ αὐτὸς βάσταξον*.

Die auf dieser Kodexseite vorkommenden Interlinearscholien habe ich teilweise schon als solche kenntlich gemacht, nämlich zu

v. 2. *Θεώμενοι*] *ἐν κωμωδίᾳ*.

v. 7. *μη ῥῆις] μη εὔπης.*

v. 27. *οἶνος] ὁ ὄντος* (Schreibfehler statt ὁ ὄνος).

v. 28. *ὁ γ' ἔχω] ὅπερ βάρος.*

Ausserdem habe ich noch als übergeschrieben notiert

zu v. 21. *τροφή] ἀλαζονεία.*

zu v. 25. *ὀχεῖ] βασιτάζην* (l. *ει*).

Unmittelbar neben dem Text, zwischen diesem und den Randscholien, steht zu v. 14: *καὶ αὐτὸς ὡς κατὸς ποιητῆς κομψοδεῖται.* (Dübner 14, 42 mit V., also nur diesem allein angehörig.)

Soviel über die Kodexseite, welche den Anfang des Stückes „Die Frösche“ enthält.

Bevor ich in der Berichterstattung fortfahre, möchte ich mir einige Bemerkungen gestatten. Manchem mag eine so umständliche Angabe des handschriftlichen Verhältnisses als überflüssig und wertlos erscheinen, ich aber freue mich, meine schon früher ausgesprochene Ansicht, dass eine möglichst genaue Angabe über jede Einzelheit, sei es Lesart, Stellung des Scholiums in der Handschrift, Grösse der Schrift, Lesbarkeit derselben, Anwendung von besonderen Zeichen u. s. w. wünschenswert sei, ihre Anerkennung und Bestätigung gefunden hat durch die Abhandlungen der Herrn v. Holzinger und Zacher, sowie durch die Ausgabe der Ravennasscholien von A. Martin. Für denjenigen, der die Handschrift nicht vor Augen hat, bleibt so wie so noch genug unklar über die etwaige Entstehung derselben, aber eine Reihe falscher Schlüsse kann von vorneherein abgeschnitten werden durch eine möglichst genaue Beschreibung. Weiter muss ich bemerken, dass gerade bei der oben beschriebenen Kodexseite besonders viel zu berichten war, weil sie den Anfang des Stückes enthält und dem Schreiber bezüglich des Unterbringens der Scholienmasse besonders viele Schwierigkeiten bereitete, was, wie Zacher ausführt, auch beim Anfange anderer Stücke der Fall ist und auf die Beibehaltung des Raumverhältnisses und der Anordnung in der Vorlage zurückzuführen sein dürfte.

Ich fahre in der Vergleichung der Handschrift fort.

Fol. 44^v. v. 34—62.

schol. v. 35 τὸ χ, ὅτι] Dübner. V. hat aber gerade das χ nicht, das bekanntlich als kritisches Zeichen eine grosse Rolle spielte. (S. Hermann Schrader, de notatione critica a veteribus grammaticis in poetis scaenicis adhibita, Bonn 1863.)

35, 44 statt ὅτι κατὰβηθι λέγεται heisst es im V. κατὰβηθι λέγεσθαι.

38, 51 ἀντὶ τοῦ — τρυφηλός ist als neues Scholium mit eigenem Buchstaben bezeichnet.

40, 8 ὡς ὅτια δειλὸν fehlt im V. Dindorf hat hier richtig R.

47, 26—29 ἐκπλήττεται — ἀνδρῶα fehlt im V., nicht bloss im Θ, wie die adn. angibt.

48, 35 εὐνούχῳ] εὐνοῦχον V.

51, 46 δηλῶν ὅτι] δηλὸν ὅτι V.

51, 47 ταῦτα om. V.

55, 9 das Lemma μικρὸς ἡλίκος Μόλων fehlt im V.

57, 19 lautet im V. so: nach τὸν διώνυσον: (Ende des vorigen Schol.) steht ἄλλως: τὸ ἀππαπαῖ καταθεμένον ἐστι τοῦ διονύσου καὶ ὁ ἥρακλῆς ἐπήνεγκε μὴ κλεισθένους διὰ τὸ συνεβάτερον κλεισθένει:

58. R. habet Ἀττικῶς. ἀντὶ τοῦ ἔχῳ γὰρ κακῶς. τὸ δὲ ἀλλὰ παρέλκεται. (Dübner adn. 58.) Genau dasselbe hat V.

59. ἐπιθυμία ἢ ἀγάπη ist neben den Text geschrieben.

61 und 63. Als Randscholium zusammengeschrieben: διὰ ἀσαφείας. τὸ δὲ ἔτινος δασύνει ἀθάρας. ἄλλως. ὁσπρίον — κωμωδοῦσιν. (Adn. 63.)

Fol. 45^r. v. 63—91.

64, 37 das Lemma ἐτέρῳ φράσω fehlt im V.

64, 38 statt ἀντὶ τοῦ ἄλλῳ hat V. ἢ τὸ ἑτέρα φράσω ἀντὶ τοῦ ἀγγελῶ.

67, 45 ὁμώνυμον steht im V., nicht ὁμωνύμως, die adn. ist falsch.

67, 46 hat Dindorf angemerkt: ἀλκμαίῳ διονα βαρχ. V. Scribendum videtur Ἀλκμαίωνα τὸν διὰ Κορίνθου: vide praefat. ad Eurip. Alcest. p. 9. Dind. — Schade um die schöne Konjekture, denn sie zerfällt in nichts durch die

Lesart des V. Dort ist nämlich der Scholientext mit dem Worte *ἀλκμαίω* ganz an die Verszeile hingeraten, vor welcher die Personenbezeichnung *δι* d. h. *Διώνσοῦ* steht. Auf der nächsten Zeile der Scholien steht *να βάνχας*, dieses *να* gehört eben zu *ἀλκμαίω*, *δι* aber gehört gar nicht zum Scholium.

78, 10 adn. *ἐπιγράφεται* V. ist richtig, es fehlt aber noch die Angabe *χωμωδεῖσθαι*, es sind also im V. die Endungen *ται* und *σθαι* vertauscht worden.

78, 11 adn. *Νικόστρατος* V. *Νικοστράτου* G. om. V. non G. — Das ist offenbar ein Versehen. *Νικόστρατος* V. ist richtig. Vor om. V. fehlt das Wörtchen *δὲ*.

78, 19 *σαφῶν* statt *σαθρῶν* V.

82, 28 adn. ist undeutlich. Die Bezeichnung V. gehört nach *γὰρ* pro *δὲ*, die Bezeichnung Reg. nach *ἀφελής*.

84. Das Lemma fehlt V., ebenso 85 und 86.

86, 49 *τὸν δὲ δῆμον* V. Warum ist diese Lesart nicht in den Text aufgenommen?

91, 1—2 *λαλίστερα* — *σταδίῳ* fehlt im V.

91, 3 *γλυαρώτερα* V. (und R. Siehe Martin, Les scolies etc.) — 4 und 5 *λάλοι πιθανολόγοι* neben den Text geschrieben.

92, 6 *ἐπιφυλίδες* V.

92, 12—16 *ἄλλως* — *εἰσὶ* fehlt im V. Die adn. gibt an *ἄλλως* et sequentia om. Θ.

(Vgl. adn. 47, 26—29 bezw. meine Bemerkung oben. Ist hier bloss V. ausgelassen, oder sind die beiden Handschriften verwechselt?)

Fol. 45^v. v. 92—126.

93, 20 adn. *μουσεῖον* R. Ceteri *μουσεῖα*. Das ist falsch. V. hat *μουσεῖον*.

93, 21 *ἀντὶ βάρβαρα καὶ σύνετα* V.

96, 38 *δὲ ποιητῆν* fehlt im V.

99, 40 *παρακεκινδυνευμένον*: *ἀντὶ τοῦ* fehlt im V.

100, 42 *αἰθέρα Διὸς* fehlt im V. — 43 *αἰθέρα* V.

- 102, 46 das Lemma fehlt im V. ebenso
 103 beide Lemmata. —
 102, 46 adn. ταῦτα ἐξ libri praeter R. Auch V. hat kein ταῦτα, sondern παρὰ τὰ ἐξ.
 104, 12 τοὺς κοβάλους V.
 106, 16 Lemma fehlt. — 19 τεκνηθέντες ἔσονται V.
 107, 21 κρίναι V. statt κρίνε.
 113, 25 ist die adn. nicht deutlich. Statt der Worte διὰ τὸ ἐκτρέπεσθαι τῆς ὁδοῦ καὶ κρίναι, ὅταν steht im V. ἄλλως. ἐκτρέψαι ὁδὸν ἀπὸ τοῦ ἐκτρέπεσθαι καὶ ἀποτρέψαι, ὅταν.
 113 zu ὁδοῦς ist καπηλίδας beige geschrieben.
 120 hat ein Scholium im V., das in der Ausgabe fehlt: τῶν ὁδῶν διχῶς φέρ' ἴδω.
 Zu 119, 121, 122, 125 fehlen die Lemmata im V.
 121, 41 adn. θρήνη V. ist falsch. Es heisst dort θρήνη, aber nur einmal; ὑπὸ δὲ θρήνης V. in der adn. ist wieder falsch. Zu Z. 42 heisst es δὲ ἀντ' αὐτῶν V., was ebenfalls nicht stimmt, δὲ fehlt.
 122, 47 τῷ χρόνῳ fehlt im V.
 123, 52 θνίας τριβόμενον V.
 Fol. 46^r v. 127—157.
 127 adn. καταγερεῖ V. statt καταφερεῖ.
 131, 11 λαμπαδιδομίαι V.
 133, 19 δρόμους statt δρομεῖς V. — ἀφίητε statt ἀφείητε V.
 134, 39 Lemma fehlt. καὶ γὰρ ὁ ἐγκέφαλος τῶν ἀνθρώπων ἑαυτὸν ὑμένας ἔχει ἐφ' εὐκρίτας τῶν τοῖς συνῆς φύλλοις. V. — 43 zweimal θρία. — 49 statt πρὸς δ ist geschrieben προ (Ende der Zeile) σὸ (Anf. d. nächsten Z.) — θρίον V.
 139, 52—54. Anfang wie in der adn., nach τὸ νήπιον steht οἱ (= οἷον) τιτθὸν — μικροῦ. Darauf folgt φοβεῖ δὲ — σμικρύνον τὸ πλοῖον.
 140, 3—5 δὲ ὀβολῶ — ὀβολῶν ἦν fehlt im V. — 10 τριωβόλον V.
 142, 14 ὅτε κατ' ἤλαθε μετὰ Περιθέου unmittelbar neben den Text geschrieben.

146, 25 ἀποπάτημα χέσμα, αἰνᾶσαν δὲ αἰεὶ ῥέων, τινὲς δὲ γασὶ τὸ σκῶρ πρῶτον κεχρησθαι στράτιν — στράτιτις (22 bis 24). Diese Reihenfolge der Worte ist aus der adn. Dübners nicht ersichtlich.

146. τοὺς κολαζομένους steht interlinear über κειμένους. — Zu 150 steht übergeschrieben ἐφαρύνωσεν ἢ γεραιὰν γνάθον ἔκρουσε.

151, 31 ἦν δὲ καὶ ὀφθαλμῶν V.

153, 36 πυρίχην, 39 κινήσιον, aber ι über η geschrieben.

42 κωμικῶν om. V., ebenso ὡς εἶεν — δοκεῖ δὲ καί, wie Dübner durch [] angibt. Gleichwohl schreibt er in der adn. zu diesen Zeilen κατεσκελετευκώς V.

156, 49. Vor μυρρινῶν steht φαρμακ: — (φαρμάκων).

Fol. 46^v. v. 158—188.

160, 9 Lemma fehlt.

169, 18 ἀντὶ τοῦ μὴ εὖρω. ἤγουν, ἐὰν μὴ ἔχω ἀργύριον. ἵνα τὸ ἀργύριον λέγη. λέγει δὲ τὸ ὀργύριον. In der Ausgabe nicht deutlich.

171, 21 πρὸς om. V.

174, 25 Lemma fehlt.

174, 27 τὸ δὲ ὑπάγετε — νεκροφόρους om. V. und hat dafür das in der adn. Angeführte.

175, 29 ἀντὶ τοῦ ἐὰν ξυμβῶ σοι ἵνα ξυμφωνήσω σε. ἔλεγον δὲ τὸ ἵνα ἀντὶ τοῦ κ, καὶ ὁμηρος ἵνα μὴ ῥέξωμεν ᾧδε.

177, 35 ἐπ' αὐτοῦ. — 39 τοιχοῦσαν.

178, 42 ἀντὶ τοῦ ἐγὼ βαστάσω.

181, 50 τὸν τόπον steht nicht nach λίμνην, sondern nach εἶναι 49.

186, 8 δευτέρον καὶ τὸ. — 10 ἀποκείρεσθαι.

187, 26 ἐκεῖ nach Αἶδον fehlt.

188, 28 ist über σχήσειν geschrieben ὀρμήσειν. Die Ausgabe hat ὀρμίσειν V. und in der adn. ὀρμήσειν V.

Fol. 47^r v. 189—218.

191 hat im V. folgende Ordnung, die aus der adn. nicht klar wird: εἰ μὴ νενανμάχηκεν φασιν οὐχοὶ περὶ χρημάτων (καὶ fehlt) πατρίδος (39) — πρῶτιν (53). ἄλλως: ἦσαν οἱ δοῦλοι

τότε ναυμαχήσαντες περὶ οὐδενὸς ἄλλου ἢ περὶ τῶν ἰδίων νεκρῶν τουτέστι σωμάτων (36—38). ἄλλως. διχῶς ἡ γραφή καὶ νεκρῶν καὶ κρεῶν. Es hat also das doppelte Vorkommen von νεκρῶν zu einer Lücke in der adn. Anlass gegeben. Dann folgt τὴν εἰς ἀργινοῦσας γησί ναυμαχίαν. ἄλλως. διάφοροι αἱ γραφαὶ — αἰρούμενοι (53 unten — 9 oben). — 42 ναυμαχίαις, 44 ἀπόλλωντο, 46 ἀγῆρηται, 50 τὸν ἐλεύθερον, 52 νεκροὺς λέγειν, die übrigen La. wie in der adn.

194, 14 ἄνους statt αἶνους. 19 θουλλοῦμενον. 22—25 ἄλλως — οἱ νεκροὶ steht nicht im V.

199 ist beigeschrieben: ὅπου τὸ πιχρὸν ^πε. (vgl. τοπιχὸν τὸ οὐ R.)

202. γράφεται τὰ ρεύματα ἀντιβάς steht neben dem Texte.

203. ὁ κατὰ ἀντὶ τοῦ καὶ ist übergeschrieben.

204, 50 ἐκαλεῖτο Σαλαμινία.

208, 22 ἐλατικὸν ἐπίφθεγμα einmal beigeschrieben, dann nochmal auf dem Rande vorkommend mit dem Beisatz: ναυτικῶς οὖν κελεύων ταῦτα λέγει.

209, 24 ποιων. 29 nach συνέστηκεν ein Schlusszeichen: — wodurch ἐλλείπει κτλ. als neues Scholium erscheint.

216. An dieser Stelle der Handschrift finden sich mehrere Zwischenscholien zwischen dem Text und den Randscholien. ὅτι λίμνη τόπος ἱερὸν διονύσου ἐν ᾧ καὶ οἶκος καὶ ναὸς τοῦ θεοῦ: — (In der Ausgabe nur mit R. bezeichnet.) Darunter: τὴν μετ' αἰλῶν κοινήν: — (unter 212 angegeben.) — Unter diesem steht mit bedeutenden Abkürzungen ἡ ἀντὶ ξυμφωνῶν φωνῆς τῶν βασιλέων. λέγει δὲ δομοφρων. — Darunter steht νύσα — διόνυσος (Z. 41—42 angeg.) — Z. 36 λήμναις und λῆμαι. — Z. 49 τοῦτο δὲ μετωνυμία.

218, 8 Φιλόχωρος.

Fol. 47^v v. 219—251.

222 wäre besser mit [] versehen.

223 hat ein über dem Text stehendes Schol. ἀντὶ τοῦ ὧ βάτραχοι, sonst ist auf dieser Seite kein Itlsch. zu verzeichnen.

223, 28 τὸ κωπηλατεῖν. ὄρρος δὲ τὸ καλούμενον πυρρόν. —

31 *δοτέον*. — 38 *σὺν αὐτῷ κτλ.* des nächsten Schol. ohne Trennung gleich nach *ιδίουσι* geschrieben.

226, 38 *καὶ ἄρμασι*: — Darauf folgt *τὸν ὄρρον ὃ ἐστὶν ἰδροῦσιν*.

228, 1 und 3 *τοῦτο πράττομεν ἥτοι ὅτι* unmittelbar aneinandergereiht. — 4 *οὐκ ἡσυχίαν*.

230, 12 nicht *ἥτοι*, sondern *ἢ ὅτι κέρατα ἔχει ἢ οἱ κεροβάταις*.

231 adn. heisst es *καὶ γὰρ ἐπὶ συριγγῇ δὲ ὁ Πᾶν V*. Das ist nicht richtig. Es heisst im V. *ἐπὶ συριγγὶ ἢ δὲ ὁ παν*. — 24 adn. *ἢ χῳδῇ* codex (statt *ἡχῳδῇ*). Hier ist zu bemerken, dass aus der Handschrift weder der Spiritus deutlich zu erkennen ist, noch auch, ob ein Wort oder zwei Wörter zu lesen sind.

232 neben den Text geschrieben: *εἰς λύραν πεποιημένον*.

241, 53 *εἰ δῆπου* fehlt. 54 *φοβούμενοι* fehlt.

246 adn. in principio v. 240 ponit V. soll heissen 241. Die La. sind richtig angeg. Tum pergit ἄλλως. *ὅτι* etc. Gemeint ist *ὅτι ἐν τῷ χειμῶνι*.

245 u. 247 sind nicht getrennt. *νηπιτικὸν γὰρ τὸ ζῳον. ἔνδορον δὲ ἐν βυθῷ χορείαν*. S. adn.

Fol. 48^r v. 252—279.

Da auf dieser Seite die Verweisung mit Buchstaben aufhört, so hat gleich das erste Schol. ein Lemma, nämlich

257. *ἀλλὰ μὲν κεκραξ: δεῖ νοεῖν κτλ.* (257 o. Z. 3).

257, 8 *Θηλυκῶς τὴν φάρνγγα λέγειν* steht neben dem Texte. Ebenso

260 *ἀντὶ τοῦ δύνηται καὶ ἐξισχύει*. Ebenso

264 *ἀντὶ τοῦ — βρεκεκεκέξ. πάντως* fehlt. *ἀντὶ τοῦ παντελῶς — νικήσεις* wieder neben dem Texte stehend.

267 ist beigeschrieben: *διαλελοίπασιν καὶ χρόνος ἐγεγόνει λέγοντος τοῦτο τοῦ διονύσου*. Fehlt in der Ausgabe.

268 steht als Lemma: *ἔμελλον ἄρα παῦσαι*:

269, 29 *παῦσαι τῆς κωπελασίας, παραβαλοῦσι τῷ πλοίῳ* beigeschrieben.

270. Dazu auch noch ein beigeschriebenes Schol. *ὅτι ἀρσενικῶς ὁ ραῦλος*. — 41 *ἔχε* (δὴ fehlt) *ἀντὶ τοῦ κράτει. ἐν ἔδου γὰρ λοιπὸν τὰ πράγματα* beigeschrieben.

272. *νοῦτο ὁ ξανθίας φησί* beigeschr.

275. *ἀντὶ τοῦ ὁ ἡρακλῆς* beigeschr.

276. *τοῖς ἐν — φησιν* beigeschr.

279 ist beigeschr. *εβατηλαζονεύετο ἵνα φοβηθείην ἐγὼ, ὡς οἰμώζεται*. Fehlt in der Ausgabe. Auf der nächsten Seite des Kodex steht ganz oben *ἡλαζονεύετο ἵνα φο*:

Fol. 48^v v. 280—306.

281. *γενναῖον* steht auch im V. über *μάχιμον*. *ἀντὶ τοῦ κενοδοξῶν* V. übergeschr. über *φιλότιμόν γένος*.

283. neben *τινι* steht *θηρίῳ*.

284. *ἄθλου κατόρθωσιν ἀξίαν* übergeschr.

286 hat als Lemma *ποῦ ποῦ*. *ὡς — προβάλλει* ist ein Textscholium. — 13 *λέγειν* und *φόβον* statt *λέγει* und *ψόφον*.

288 zu *μέγα* ist beigeschr. *πρὸς τὸ κακόμετρον ἀξιούσι*.

290 *ὀρεύς*, darüber *ἡμίονος* geschr.

291 *ὡς — ἐπιτηδεύς* ist beigeschr.

293, 17 *ταῖνν ἔστι*: 19 *ἐτοιμολογοῦσιν οἷ (= οἶον) ἐνίποδα*. 24 *χθονίαν ἐκάτης πείρας ὁρῶν ἐξελιζομένη*.

294, 30—32 *τινὲς — ἀποπάτημα* beigeschrieben.

297, 35 hat Dübner *Διὸς* im Text und in d. adn. scribendum *ὁ τοῦ Διονύσου ἱερεὺς* Dind. Das ist richtig, aber dann hätte eben *Διονύσου* in den Text gehört. In der Hschr. ist geschrieben *δι*^ο, was durch das ganze Stück für *Διόνυσος* steht. Statt *ἱερεὺς ἱερός* V.

297, 40. Nach *αὐτόν* steht nicht *ἄλλο*, sondern nochmal das Lemma *ἱερεῦ διαφύλαξέ με*:

297, 43 Nach *ἱερέα* folgt: *ἄλλως: ἱερέως τινὸς ἀκολονθοῦντος αὐτῷ μέμνηται* — *ἄλλως: ἤδη — γενόμενος* (44).

298, 52—53 *εἶχε — καλεῖ* beigeschrieben.

299, 1 *οὐ μὴ καλεῖς μὲ ὠνθρωπε*: als Lemma.

300, 4 *τοῦτο γ' ἥτιον θατέρου*: Lemma, ebenso im Text. — *πειθανῶς*. — 301, 7 *παρέρχει*.

303, 10 steht gleich nach 294, 30 *γινόμενον*. Lemma: *ἔξεστι δ' ὥσπερ ἡγέλ: τραγωδίας ὑποκριτῆς οὗτος δ' ἡγέλογος, δς κτλ.* — 18 und 23 *συναλιφῆς*, 22 *περισπῶντες λέγουσιν*, 24 *οὐ δυνατόν πιθανόν*.

Fol. 49^r v. 307—335.

308 ist beigeschrieben *πυρὸς γὰρ ἦν κατὰ φύσιν*, im Randscholium heisst es *ἦν φύ.* — 36 *οὗτος*. — 41 *νομίζεθ'* V., nicht *νομίζεσθ'* statt *ονομάζει*. — 43—44 *ἐκκαλύψας* — *αἰδοῖον* ist beigeschr.

311. *αἰθέρα διὸς δωμάτων*: Lemma. 46—47 *ἀντὶ τοῦ εἶριπ. αὐτοῦ γὰρ ὁ ἱαμβος* steht nicht nur unter den Randscholien, sondern auch beigeschrieben mit *τοῦτου* statt *αὐτοῦ*. — 48 *πρὸς τῷ*.

312, 51. *περισσὴ ἢ κατὰ* übergeschr. 52—53 ist beigeschr. aber statt *παρεπιγραφῇ* heisst es im V. *περιγραφῇ*.

314, 10—11 ist beigeschrieben.

316, 18 *μετεβλήθη ὁ χορὸς εἰς μύστας* ist beigeschrieben.

319 *ὁ ἡρακλῆς* übergeschrieben.

320, 26 *διαγλενάζοντες*.

320 adn. zu Z. 31 muss es heissen *αὐτοχόνων* V.

326 hat als Lemma *ἐλθὲ τονδί:*

327, 29 *οὔτω* — *συνθιασώτας* beigeschrieben.

329. *ἀνθοῦντα* übergeschrieben.

330, 35 *οἰκέιος*. — 36—39 *ἢ μυρσίνη* — *μυρσίνη* ist beigeschrieben. — 45 *περὶ* statt *παρά*. — 48 *κατὰ* statt *κάτω*. — 49 *ὁ Ἰοφῶν*.

331, 50 *λείπει* — *χορείαν* beigeschr. — *ποδὶ τὴν ἀκόλαστον* steht als Lemma voran. — 52 *τὴν ἱεράν* übergeschr. — 53 *ἀκόλαστον* — 2 o. *μύσταις* fehlt im V.

335, 4—5 ist beigeschrieben mit Lemma *χαρίτων πλεῖστον ἔχουσαν*.

Fol. 49^v v. 336—363.

338. Die Anordnung ist folgende: Zuerst das Lemma *χοιρείων κρεῶν*: dann *ἐπειδὴ* — *θύονται* (9). Dann *τοῦτο δὲ εἶπε* — *θύουσι τὸ ζῷον* (7—8). Weiter *ἐνιοὶ δὲ* — *ἀμφοτέρων* (9—16). Die adn. enthält einen Widerspruch, den der Her-

ausgeber bemerkt zu haben scheint, daher das [?], ohne dass er jedoch aus seiner Vorlage über das wirkliche Verhältniss klar werden konnte. Es sollte eben heissen: *infra ponit post θύονται*.

339 Lemma ἦν τι καὶ χοροῦς λάβης.

340 ist die adn. nicht richtig. Es heisst im V.: ἔγειρε φλογέας. τὸ ἐξῆς ἔγειρε φλογέας λαμπάδας ἐν χερσὶ τινάσσων· ἦκεις νυκτέρου τελετῆς φωσφόρος ἀστὴρ ἐν χερσὶ τινάσσων φλογέας λαμπάδας.

343, 28 lies ἢ ὅτι ἐν.

344, 39 λιμὼν, καὶ vor ἀνθῆ fehlt, 40 ἀνειμμένα (nicht ἀνακείμενα, wie in d. adn. steht. — 39—41 φλέγεται — σοφοκλῆς beigeschr., 41 καταλάμπεται übergeschr.

345 hat ein Lemma γόνυ πάλλεται γε (= γερόντων): — 44. καὶ omittunt Θ. V. in d. adn. hat keinen Sinn nach ὡς — λέγει R. Es scheint eine Verwechslung mit καὶ Z. 39 vorzuliegen. — 44—45 ὡς τῶν μυστῶν ὄντων γερόντων ist beigeschr.

346, 46 beigeschr. Ebenso

350, 6 und 7.

351, 9 ἔξαγε πανθηρόν: Lemma. — 13 ἐλῶδες übergeschr.

352, 14 beigeschr.

354 ἐκχωρεῖν übergeschr.

356 μυστήρια übergeschr. über ὄργια, μὴ ἐμνήθῃ über εἶδεν μήτ'.

357, 39—40 ἀντῷ διονύσου statt τοῦ διονύσου ἀντῷ. — adn. 47 τόν βομὸν V. ist falsch. Es heisst ἐπὶ τῶν βωνῶν. — 50 τὸ μηδὲ κρατίνου — βοῶν (5 o.) stellt V. nach 362, 21 Αἶγνα.

359, 6 ὁ ἐναντίος τῷ δυσκόλῳ ist übergeschr.

360, 8 τοῦτο πρὸς τοὺς ῥήτορας beigeschr.

361, 9 δῶρα λαμβάνει steht nicht bloss im R., sondern auch im V. und zwar zu καταδωροδοκεῖται beigeschr., ausserdem ἡ δὲ πρὸς τὸ κατὰ τῆς πόλεως, wahrscheinlich st. ἡ δὲ κατὰ (πρόθεσις) od. τὸ δὲ κατὰ.

362, 12 νοῦν st. νῦν, 15 δῆλον οὖν ὅτι ὅτι (einmal gekürzt, einmal ausgeschr.), 16 ὁ θωρυκίων, 18 πελοποννησίους

und ἀπόρη^τ, 19 εἶτοι st. ἦτοι, 21 vor οὗτος steht ἐξ αἰγίνης θωρηκίων als eigenes Lemma, letzteres schon auf der nächsten S. o.

Fol. 50^r. v. 364—389.

364, 31 ἀσκόματα καὶ λ: 33 vor ἄσκιωμα steht ἄλλως, weiter τριήραιοι st. τριήρεσι. — 35 πο λακωνική übergeschr.

365, 36—37 Κῦρος — χάριν fehlt, vielmehr stehen nur die Worte κῦρος λυσάνδρῳ τότε εἰς πόλεμον. — Zu τινὰ ist übergeschr. τινὰ τῶν ἀθηναίων. —

Zu 365 gehört auch das unter den Randscholien stehende γρ. παρέχειν ἀναπείδει.

366, 38 τῶν τῆς ἐκάτης μυστηρίων übergeschr. 40 vor κινήσιαν als Lemma ἢ κατατιλῆ.

367 hat das Lemma ἢ τοὺς μισθοὺς τῶν ποιητῶν.

369 hat das Lemma τούτοις ἀνδῶ, wie auch im Text steht.

372 ἡμιχόριόν ἐστιν beigeschr. — Das Lemma heisst χώρειαν νῦν πᾶς ἀνδ: (Im Text χώρει δῆ.) — 22—25 ἐντεῦθεν — τὸν χορόν. Ausser diesen Worten des Randscholiums steht

noch beigeschr. $\epsilon\tau\iota\ \delta\ \overset{\circ}{\chi}\ \tau\omicron\ \overset{\circ}{\alpha}\lambda\lambda\omicron\ \mu\overset{\circ}{|}\ \overset{\circ}{\tau}\ \overset{\circ}{\chi}\ \overset{\circ}{\tau}\ \kappa\alpha\theta\alpha\iota\delta\omicron\nu$: — Ferner οἱ τοῦ χοροῦ μύσται ἀλλήλους παρακελεύονται. — Das erstere heisst wohl: $\epsilon\tau\iota\ \delta\ \chi\omicron\rho\acute{o}\varsigma\ \cdot\ \tau\acute{o}\ \overset{\circ}{\alpha}\lambda\lambda\omicron\ \mu\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \chi\omicron\rho\omicron\upsilon\ \tau\omicron\upsilon\ \kappa\alpha\theta'\ \overset{\circ}{\Lambda}\iota\delta\omicron\nu$.

374. βαίνων ἐνρύθμως. ἢ ἀντὶ τοῦ ἐκβάλλων beigeschr.

376 ἄριστον γηγένηται τῆς τελευτῆς beigeschr.

377 χόρευε zu ἔμβα übergeschr.

378 Lemma τὴν σώτειραν: dann folgt ἔστι γὰρ ἀθήνησι — θύουσιν (33—34). Zum Texte beigeschr. ist οἷον ὑψώσεις τὴν σώτειραν τοῖς ἐπαίνοις.

379. μέλλω μελπάζω τρόχῳ τροχάζω übergeschr.

380. εἰς νέωτα beigeschr.

381. ὁ γὰρ πόλεμος ἀντὶ ἐλυσιτέλει beigeschr.

382. ἔτερον τρόπον übergeschr. — ἄγε νυν fehlt im Text,

dagegen steht unter den Randscholien $\overset{\circ}{\eta}\mu\overset{\circ}{\iota}\chi\ (\overset{\circ}{\eta}\mu\overset{\circ}{\iota}\chi\acute{o}\rho\iota\omicron\nu)\ \overset{\circ}{\alpha}\gamma\epsilon\ \nu\acute{\nu}\nu$ —

384. δήμετρα (st. δίμετρα) ἀνατάλκτια λαμβικά · ἕως τὸ

τίς σὰς παρίειρε φρένας beigeschr. Dicht daneben ἄλλο (daher ἄλλο ἕως V. adn. Dind.) $\overset{\circ}{\mu} \overset{\circ}{\kappa}$ (= μέρος χοροῦ), also doch eine Angabe für das fehlende ἡμιχόριον.

388 ὅπερ ἡμεῖς παιζαι: ὁμηρος παῖσαι' ὥς $\overset{\circ}{\chi}$ ὁ ξε: — beigeschr.

Fol. 50^v. v. 390—415.

393 στεφανοῦσθαι — στεφάνου beigeschr.

395 τὸν κατὰ — διόνυσον beigeschr.

396 ξυνοδεντήν beigeschr.

398 Ἰαχε πολυτίμητε μαιμημένως — διόνυσον Randscholium. Unmittelbar nach diesem Scholium folgt mit dem Lemma ἀλλ' ἢ διὸς κόρινθον: παροιμία ἐστὶν κτλ. (Dübner 439, 43

—11 d. n. S.) Neben dem Anfang desselben steht $\overset{\tau}{>} \overset{\sigma\chi}{\epsilon\mu}$

προσθεν, was wohl bedeutet τὸ δὲ σχόλιον ἔ. d. h. das Scholium steht voraus, gehört weiter zurück. Nach dem Schlusse desselben διὸς κόρινθον folgt κάπεντελία: ἔοικε παρεμφαίνειν — κινήσιον s. u. zu 404. Eine gewisse Aehnlichkeit des Schlusses von schol. 398 τὸν διόνυσον und des Schlusses von 439 τὸν διὸς κόρινθον dürfte wohl den ersten Anlass zu dieser sonderbaren Aufeinanderfolge der Scholien gegeben haben. Die adn. Dindorfs (S. Dübner adn. zu 401) gibt nur die Stellung d. Schol. ἔοικε — κινήσιον nach διὸς κόρινθον von 439 an, nicht aber, dass dieses vorausgestellt ist nach schol. 398. Was er altero loco nennt, ist diese frühere Stelle der Handschrift, die von ihm angeführten Varianten stimmen, es fehlt nur zu 404, 35 λιτῶ st. λιτός.

399 τοῦτο ἐπεὶ — διόνυσον beigeschr.

400 τὴν δήμετραν übergeschr.

401 εἶρηται — πορεύεται beigeschr.

404, 32 Lemma σύ γὰρ κατεσχίσωμεν (Im Text κατεσχίσω μὲν): Weiter ἵσον τὸ διὰ σὲ κατεσχέθη. — 35 λιτός. — 38 ἵσος und παρὰ τὸ. — 39—40 ἀγῶνα fehlt. εὐστολή διοῦ πολλοὶ ἵστερον καθάπερ τὰς χορηγίας περιεῖλε κινήσιος: — V.

(Die adn. Dübners ist hier wieder ungenügend.) Die Worte 40—42 *τὰς χορηγίας — κινήσιον* fehlen an dieser Stelle im V. (nicht bloss Ald., wie die adn. sagt.) Aber das ganze Scholium von *ἔοικε παρεμφαίνειν — κινήσιον* (34—42) steht schon oben im V. (S. z. v. 398) nach *διὸς κόρονθον* mit dem Lemma *κάπεντελία*: Es sind also sonderbarer Weise zwei Scholien von ihrer Stelle gerückt worden, und eines von ihnen steht mit etwas verschiedener Schreibung doppelt in der Handschrift.

406, 45 *τριαώνιον* V. st. *τριβώνιον*. — 46—47 *ἐπὶ εὐδαμονία πρὸς τὸ εὐτελεῖν* beigesch.

407. *ὅτι — κεῖται* beigesch.

408. *ἀπὸ — ἔλευσῖνος* beigesch.

410. *ἀντὶ — ἀρτίως* nicht bloss R. sondern auch V. beigesch.

411. *συνεχόμενον — γυναῖκες* beigesch.

415. *τοῦτο τινὲς διόν^{v a} φ μεταξὺ παρεμβαλλόντος λέγειν* V. beigesch. (In der adn. nicht richtig angeg.)

Fol. 51^r v. 416—442.

418, 27 *ἐπιχωρίον*. — *ὡς ξένος κωμωδεῖται* ist beigesch.

Ebenso *ἀντὶ τοῦ οὐκ ἐπολ^τ (ἐπολιτεύετο) γρ. φη^θ*.

419. *ἄρχει τοῦ δήμου, ἐπεὶ οἱ νε (νεκροὶ?) ὅτι οἱ λέγοντες ἵνα διαβάλλῃ τοὺς ἀθηναίους ὡς ἀσθενεῖς καὶ νεκρούς*: beigesch.

420, 32 *τὴν* vor *περὶ* om. V. (adn. 420, 31 *alterum τὴν* om. V. ist falsch). — 33 *ἀλλ' ὅτι*.

421 Lemma *τῆς ἐκεῖ μοχθηρίας*:

421, 48 *ἀντὶ τοῦ τὰ πρῶτα ἔχων* beigesch.

421, 48 adn. post *αὐτῶν* addit V. etc. ist falsch ausgedrückt. Das schol. 421, 46—48 steht mit Lemma auf dem äusseren Rande, das in der adn. angeg. ist dem Texte beigesch.

422, 49—51 *τὸν Κλεισθένη: Διαβάλλει — τελευτῇ* fehlt im V. — 52 *τὸν καλλίαν* übergesch.

423 Randscholium: *ἐν ταῖς ταφαῖσι*: — *ἄλλως τοῖς — κακεμφάτως* (6—10). — Zum Texte beigesch. *τάφια* (sic) *ῥπου*

— δημοσίᾳ (4—6). — 7 τίλλ mit dem Zeichen der Endung ην st. εν. Unter δημοσίᾳ steht ebenfalls beigeschr. ὑποτίθεται — ἔπασχεν 422, 53—2 o.

424. γνώθους τὰς τοῦ πρώτου beigeschr.

429, 25 μεμνηώς.

434 τὸ δὲν παρέλκει übergeschr.

436 τὸ ὁμοῖον καὶ ἐν γηρυτάδῃ übergeschr.

437 τὰ στρώματα δηλονότι beigeschr.

439, 35 ἀλλ' ἢ (st. ἦ, häufige Verschreibung) διὸς κόρινθος: — 40 τῶν fehlt. — 41 καὶ τῷ αὐτ' λεγόντων πραττόντων stark gekürzt mit Zeichen. — 43—11 o. παρομμία — κόρινθον s. zu 398.

440, 12 ὁ λόγος πρὸς αὐτὸν τὸν χορόν V. ὁ λ. πρ. αὐτὸν χορόν R. nach Martin. Bei Dübner sind hier zwei Fehler enthalten. Im Text der Scholien heisst es: 440 ὁ λόγος πρὸς τὸν χορόν R. und in der adn. ganz widersinnig πρὸς αὐτὸν R.

440, 36 χωρεῖτε νῦν: Lemma.

441 ἦτοι κόρης ἢ δήμετρος steht auch im V. und zwar beigeschr., nicht bloss im R.

Fol. 51^v. v. 443—470.

445. τῇ δήμετρῃ ἢ τῇ κόρῃ τὸ φέγγος οἶσων beigeschr.

448 ἡμιχόριον beigeschr.

450 ἀντὶ τοῦ — παλζοντες beigeschr.

453 οἱ θεσμοί auch im V. beigeschr.

456, 47 ἀντὶ τοῦ fehlt. — 50 τοῖς μύσταις ist übergeschr. über μόνοις.

459, 53 (nicht 52) δὲ om. V.

459, 1 ἀντὶ τοῦ — ιδιώτης beigeschr.

460 ἐπανάληψις τὸ τίνα beigeschr.

461 ὡς ἐπὶ ξένων steht auch im V. übergeschr.

462 ἀντὶ τοῦ ἄψαι. ἀντὶ τοῦ κόψον beigeschr. Das zweite bei Dübner nicht angeg.

463 τὸ φρόνημα beigeschr.

465 εἰς — ἀπίθανον beigeschr.

467, 20. Auf dem Rand mit Lemma ὦ βδελ. — adn. τὰ τῶν Θρησείων (sic) V. Εὐριπίδην V. ist falsch. Es heisst τὰ

τω θησεῖ — ἐν. — ist kein Zeichen für *ων*, sondern dient hier nur zur Ausfüllung eines Zwischenraums, vielleicht sogar dazu, die Stellung des ἐν vor τῷ θησεῖ anzudeuten. Ferner heisst

^{πδ}
es *ενρι*, was man sich aus dem Zusammenhang richtig zu ergänzen hat. — 23 heisst es πολλ', eher = πολλῆς als πολλὰ.

468 ἀντὶ τοῦ ἀπέδρασας beigeschr.

470, 29 διὰ τῆς λέξεως τὸ φοβερόν εἶπεν κτλ.

Auf der letzten Zeile des Randes steht noch *δεύτερον πρόσωπον ἢ μελανοκάρδιος*. Die Worte ἐκ θησεῖος εὐριπίδου, bei Dübner mit Θ bezeichnet, und καὶ τὰ μὲν — διονύσου (32—34) stehen im V. bereits auf der nächsten Seite.

Fol. 52^r. v. 471—499.

Hier setzt nach Konrad Zacher, die Schreibung der Aristophanesscholien im cod. Ven. 474, S. 22, ein neuer Schreiber ein. Mit dieser Angabe stimmen auch meine Aufzeichnungen vom Jahre 1878 überein, während ich im Jahre 1877 bei oberflächlicher Besichtigung der Handschrift mit A. v. Velsen erst bei Fol. 61^v eine neue Hand zu erkennen glaubte. Zur Verweisung der Scholien dienen teils Buchstaben, teils Zeichen.

472, 36 ἐρινῶς.

473 Lemma τ' εκατογέφ^α: ὁ τόπος παρὰ τὰ κτλ. — ῥάνατε δ' ἐγκέφαλον (πεδόσ' fehlt). 41 αἵματοσταγεῖς (nicht — εἶν).

474, 42 Lemma πνευμόνων fehlt. — Ἰντικῶς.

475, 47 γαλῆν mit anderer Tinte in den leer gelassenen Raum eingesetzt. — 48 τάρτη.

477, 3 διαβάλλειν τοῦτον ὡς κατοπρόμονα.

479, 14 ἔαχε. — 17 ἄλλως. χάλει θεὸν fehlt. 17—19 πρὸς βοήθειαν — πέπλασται ist zweimal geschr., einmal auf dem Rande links, einmal rechts.

483 Das Lemma ποῦσιν fehlt.

484, 36—39 λαμβάνω — χάριν ist doppelt geschrieben, einmal mit Weglassung von ὁ δὲ τίθησι τὸν σπόγγον links, das andere mal ohne diese Weglassung rechts, dieses leicht

wieder ausgestrichen. — 37 *προτίθηναι*, 38 *τὸν* vor *σπόγον* fehlt.

487, 43 *ἀπεσιώπησεν*. — Ueber *σπογγίαν* ist *σπογγιάν* von jüngerer Hand geschr.

490, 50 *ἀποψώμεθα*.

494 *ἀντὶ τοῦ ἄγε* übergeschr. *γρ. ληματίας* über *ληματιᾶς* geschr. Auf dem Rand: *ληματιᾶς ἀντὶ τοῦ μέγα φρονεῖς. λῆμα γὰρ τὸ φρόνημα*.

496 adn. *με*^γ falsch, es heisst *με*^ζ = *μέχρι*.

498, 16 *διδόναι μοι αὐτά*.

499, 17 *ῥακλεοξανθίας*: — 18 *τῶν* st. *τοῖς*. 18—19 *συμμιγνὺς* — *ῥακλεοξανθίαν* steht mit einem Zeichen als neues Scholium geschr.

Fol. 52^v. v. 500—529.

501, 20 Lemma fehlt, 21 *τῆς* fehlt, V. sic: *ἐν γὰρ μελίτῃ*

δῆμος ἀττικῆς ἦν ἐν ᾧ. 25 *ὑπο*^θ st. *ὑπόνοιαν*. 36 das erstere *ἐν* fehlt, 37 die ganze Zeile über eine Rasur geschr., 44 *εἰ* fehlt, 45 *ἥδη ὦν*.

505 Lemma fehlt. — 506, 17 *ἀπηνθρα*: *τὰ γὰρ* — *ὀπτώμενα*.

507 *τοὺς ἄρτους λέγει*.

514 *τὸ τέλειον ἦδε* beigeschr.

515 *εἰσάγεται καταφερῆς διόνυσος* übergeschr.

516 Lemma *ἄρτι παρατετιμέναι: αἱ γὰρ μελλόνυμφοι τίλλουσι τὰς τρίχας*: — dann *ὅτι ἦσθα παίζων ῥα*: —

518. *ὁ δεσπότης* übergeschr.

522. *κρατεῖ τὸν ξανθίαν ὁ διόνυσος* beigeschr.

522, 6 *τὸ σχῆμά σε*.

526 *διανοῆ*.

527 *ποῶ* fehlt. — *ἐπεὶ εἶπε* — *ἔργω* steht nach *στολήν* (521).

528 *τὴν λεοντῆν* übergeschr.

529 *ἀνατίθηναι* übergeschr.

Fol. 53^r. v. 130—553.

530. *τὸ προσδοκῆσαι* — *εἶναι* Randschol.

534, 29 *αἰακοῦ* st. *διακόνον, ακοῦ* über eine Rasur ge-

schrieben. — 31 *δειπνον* fehlt. — 33 *δὲ* fehlt auch im V., *ἀποδέχεται* — *αὐτοῖς* ist mit dem Vorausgehenden nicht zusammengeschrieben.

536, 38 *ἐς τὸν* fehlt. — 44—47 *τὴν μεταφοράν* — *ἐαυτὸν* beigeschr.

538, 51 *ὅτι* — *εἰκόνι* zweimal geschrieben, auf dem Rande rechts und links.

541, 10 *ἐπαξίως*. — 13 *αὐτὸν* fehlt.

542. *τὸ οὐρηρὸν ἀγγεῖον* beigeschr.

543, 37 Lemma fehlt. — 38 *ἄνω χάσκων* übergeschr.

544, 40 Lemma fehlt. — 44 *πάντα ποιῶν*. — 544 hat im V. noch folgendes Randschol.: *τὴν ὀρχηστρίδα ὄραν ὀρεγόμενος*.

545, 45 *τοῦ ῥεβενθίου*. — 46 *διακονῶν*. — 48—50 ἢ *κυρίως* — *περιφέρειν* beigeschr.

549, 8 *ἡμιωβολιαίου*. — 9 *ἄλλως ἡμιωβλ: ὅτι*. 14 *ζεστά, παρὰ τὸ βράσσειν* steht auf dem Rand.

550 *ὅτε* — *κέρβερον* Randschol.

552 *τῷ διονύσῳ* übergeschr., *δηλονότι* fehlt.

Die Randscholien zu v. 545 ff. stehen schon auf der nächsten Seite.

Fol. 53^v. v. 554—583.

554 *ἀντὶ* — *λαλεῖ* Randschol.

556 *τὰ ὑποδήματα* übergeschr.

558 hat noch ein weiteres Randschol.: *ἀντὶ τοῦ ἐπελαθόμεν εἰπεῖν*.

559 *νέον, ἀπαλόν* übergeschr.

560 Lemma fehlt.

561 *ἀπῆτουν* übergeschr.

562 *ἐβρουχᾶτο, ἐμίμιν* übergeschr.

563 *πανταχοῦ* fehlt.

566 adn. om. V. ist falsch. Vorne ist es eigens mit V. bezeichnet!

567, 6 *ὅτι ὧδε* — *διότι τὸ χ* gehört nicht hierher, sondern steht weiter unten mit dem Lemma *ἐγὼ δὲ τὸν λάρυγγα*: (Im Text heisst es *γράφω*). — 7 *τὸ δὲ* fehlt, 8 *ἀντὶ τοῦ* fehlt.

569, 13. Die Worte *εὐπολις ἔγραψε τὸν μαρικάν* sind über eine Rasur geschr. 14 *αὐτῶν*.

570, 16 adn. Sed. V. in fine scholii v. 566 addit *παρατηρητέον ὅτι τέσσαρες ἐν τῇ σκηρῇ διαλέγονται*. Es sollte heissen addit *παρατηρητέον ὅτι — διαλέγονται* V. Degegen zu 570 heisst es *παρατηρητέον*.

574, 21 *ὄρυγμα — κακοῦργοι* übergeschr. mit *ἐβάλλοντο* st. *ἐβάλλοντο*.

576, 23 adn. *ῥῖτινι — μέρει* bildet ein Scholium für sich mit dem Schlusszeichen: —, ebenso *κόλικας ἥ — λάρυγγα* 23—24.

576, 25 *κατεβρόχθισας* (das Uebrige fehlt) übergeschr.

578, 26 *ἐκπνιέται*. 38 *ἀντὶ τοῦ* fehlt.

578 adn. 39 addit V. *ἃ ἔραγε — εἰρημένα*. Dies gehört nicht zu den Randscholien, sondern ist als Zwischenscholium beigeschr.

579, 40 *ἀπωλόμην*. — 43 *τοῦ διονύσου*.

Fol. 54^r. v. 584—607.

586 *τοῦ μὴ εἶναι* auf dem Rande links, welcher auf dieser Seite mit Zwischenräumen mehrere kurze Bemerkungen enthält, während die eigentlichen Randscholien oben, rechts und unten stehen.

590 *ὁ χορὸς πρὸς τὸν ξανθίαν* links. Darunter:

593 *τὸ ἐξῆς: νῦν ἔργον σὸν ἐστὶν ἀναεᾶζειν: — τοῦ ἥρα κλέους. μωραίνων ληφθήσῃ. ἀντὶ τοῦ ἂν εἴπῃς τι*: Dann nach grösserem Zwischenraum *φοβεῖσθαι* (604) *τὸν κλέψαντα τὸν κίνα* (605).

594 *οὐδὲν πλέον τοῦ ληρῶν* rechts beigeschr. zwischen dem Text und den Randscholien.

595 *μαλακισθεῖς* übergeschr.

606, 29—31 steht im V. — 31 *λέγειν*.

Fol. 54^v. v. 608—637.

611, 49—52 *μᾶλλ' ὑπερφρεῶ — εἴρηται* steht noch auf der vorhergehenden Seite, hat aber hier und dort ein eigenes Verweisungszeichen ∴ 50 *συναλιφῆς*. —

614 *ἀντὶ τοῦ τυχόν* auf dem Rand. Ebenso

615 ἀντὶ τοῦ εὐγενές.

616 Lemma βασιανίζει γὰρ st. βασάνιζε. — τὸν διόνυσον
übergeschr.

618, 6—7 ἀντὶ τοῦ vor ἐνδήσας fehlt.

619 Lemma ἑστριχίδι fehlt.

621, 12 ὅπας πλίνθους V. — 21 τῷ γητείον.

628, 32 Lemma ἐνταῦθα μηδὲν ψεῦδος. — 33 ἐν ὀργῇ
λέλεκται rechts beigeschr.

632, 35 ὁ fehlt, τοῦτο st. τοῦτο.

636, 37 τὸ fehlt, β̄ προσώπου st. δεύτερον πρόσωπον. —
38 οὐ ἥρακλέα αὐτὸν λέγει beigeschr.

Fol. 55^r. v. 638—667.

645, 53 γὰρ fehlt allerdings, dafür aber steht γρ d. i. eine
Abkürzung, die öfters mit derjenigen von πρὸς verwechselt
wird, wegen der Aehnlichkeit.

647, 7 θήγον st. θιγόντες.

655 ἐπεὶ προτιμῶς οὐδέν.

657, 658, 659, 661 fehlen die Lemmata.

659, 34 ὁ διόνυσος αἰσθόμενος. — θεοῖς (ohne τοῖς) statt
τοὺς θεούς.

662, 41 σπονδεῖν γὰρ.

Fol. 55^v. v. 668—696.

668 ἀμφότεροι γὰρ ὠδυνήθησαν beigeschr.

670 τὸν θεὸν ἐξ ἑμῶν übergeschr.

679 Lemma φιλοτιμὸ κλεοφῶντος:

681, 37—38 ἀντὶ τοῦ — θρᾶκα beigeschr.

685, 40 ἴσοι, ebenso 42 ἴσοι γένωνται αἱ ψῆφοι, 48 καὶ fehlt.

686, 50 παράβασις — ἐπίρρημα beigeschr. 51 ἐστὶ fehlt.
— 1 oben συμβουλευ. η, vor η ist ein Buchstabe verwischt.

688. Die Ordnung der Scholien in d. Handschrift ist
folgende: Zuerst ἐξιῶσαι — ἐγένοντο (7—10): — Dann φρ-

νίχον παλαισμ^α: φρύνιχος στρατηγὸς ἐγένετο ἐφ' οὗ — ἐγένοντο
(24—25): — ἄλλως: ἴσως καὶ ἐνταῦθα — κατακλιθεῖς (11
—13). τὸ δὲ φρυνίχον παλαίσμασιν — αὐτοῖς (15—20). —

Soweit sind es Randscholien (11 τῶν fehlt.) 10 δημοκρατίαν ποιῆσαι auch im V. beigeschr. 13—14 δείματα δὲ fehlt, τὰς ἀτιμίας — εὐλαβουμένων übergeschr.

690. τοῖς fehlt, ἡμαρτηκόσιν übergeschr.

692, 28 nach χρῆναι steht noch μηδὲν εἶναι, 29 δεσπότης.

695 οὐ μέμφομαι ὑμῖν übergeschr.

Fol. 56^r. v. 697—724.

698, 42 ἐνανμάχουν. — 45 ναυμαχηθέντων. 3 oben κατακλιθεῖς.

703, 12 ὁ διονυσιακὸς auch V.

706 ἀντωδῇ beigeschr.

706, 15 εἰ δὲ τὸ ὄρθον ἰδεῖν.

710 Zuerst mit Lemma ὁ πονηρότατος βαλανεύς: οἱ βαλανεῖς — ἐξάγει (27—29). Dann ὅποσοι κρατοῦσι: δέον — σμήγματα (25—27). — 25 nicht ὅσως, sondern ὅσης, die Endung ης mit dem Zeichen geschr.

712, 34 γῆς fehlt.

715 Zuerst ἄνευ ξύλου βαδίζων: ὥσως βακτηρία ἐχρήτο ἢ ἀπὸ δέλπου ἐπανερχόμενος. Dann Lemma οὐκ εἰρηλικὸς ἔσθ': (ἀντὶ τοῦ fehlt) οὐκ ἤσυχος — αὐτῷ (45—49).

717, 4 Lemma πολλάκις ἡμῖν ἔδοξε:

717, 5 τῶν παλαιῶν νομισμάτων. — 9 οὔσι συγχρόμεθα nicht bloss Ald., sondern auch V.

720, 11 τὸ ἀρχαῖον.

Fol. 56^v. v. 725—723.

730, 28 ἀντὶ τοῦ fehlt.

738 πρὸς τὸν τοῦ διονύσου τὸν ξανθίαν beigeschr.

741 γρ. ἐξελεχθέντων ἀττικῶν beigeschr. φανερώς übergeschr.

743 τὸ λοιδορεῖν τὸν δεσπότην ἀπόντα beigeschr.

745, 11 οἱ δὲ τὰ auch V. — 12—13 παραλαμβάνοντες αὐτὰ τῷ αὐθις ἐναντιῷ ἐφορῶσι τὰ μυστήρια.

750, 30—34 ὁμόγνιε — φασι steht im V. — 33 ἐπακροώμεν, geschr. ἐπακροώμ.

753, 37 οὗ ἔλεγον.

Fol. 57^r. v. 754—783.

756, 48 ὁμάδε st. ὁμάδελφος, 49 πυνθάνοντα.

761, 1 νόμος τις ἐνθάδ' ἐστὶ κείμενος: 2 βέλπιον.

775, 14 στρεψίμαλλος auch V. — 15 εὐριπίδου auch V.

19 δίδυσμος δὲ λυγισμῶν.

778, 26 κ' οὐκ ἐβάλλετο: — ἐλιτοβολήτω, 27 ποιή^{θαι}σ.

783, 30 ὥσπερ ἐνθάδε Lemma st. ὀλίγον τὸ χρηστόν ἐστίν.

— 31 καθάδου.

Fol. 57^v. v. 784—813.

789 ὁ σοφοκλῆς nicht bloss R., sondern auch V. beigesch.

791, 38 φιλοκλέους st. σοφοκλέους. 41 κακόδοξον ξένον.

795 nicht ζυγοστατηθήσεται V. sondern ἢ ζυγοσταθμίζεται
ἢ ζυγοσταθίσεται beigesch.

798, 50 ἐχτὰ st. εἰς τὰ. — 2 ἀποδέδοκτο. 5 γραῖν fehlt.
— 12 ἐστάναι. — οἱ fehlt. 23 ὡς πρόβατον στήσουσι beigesch.

800, 30 σταφυλὴν und εἶσασα.

801 ἀπὸ τοῦ καθεμένου μολίβου beigesch. zu v. 804.

807, 44—45 ὡς γράλων — ἐστοίχησεν steht im V. Die []
sind falsch.

808 τοὺς προσέχοντας εὐριπίδῃ πονηροῦς steht im V.
und zwar beigesch., die [] sind falsch.

809 λῆρόν τ' ἄλλ' ἡγεῖται Lemma.

812, 4 adn. τοὺς δούλους V. ist falsch, es heisst τοῖς
δούλοις.

Fol. 58^r. v. 814—829.

814, 16 οἷόν ἐστιν. — 20 ἤφεστε. — 22 ταλεωργὸν st.
τὸν λεωργὸν. — ὀχμάσαι. — 26 στέρον und πᾶσσάλου.

815 τὸν ὀξέως λαλοῦντα beigesch.

818, 34 ἵππολόφων.

819, 37 σκινδαλάμων und σκινδάλαμος.

820 τὸ ἐξῆς φρενοτέκτονος φωτὸς ἀμνησμένου τὰ ἵπο-
βάμματα ὀήματα beigesch.

822 φρίξα δ' αὐτοκόμον λοφιᾶς:

825 ἀντὶ τοῦ fehlt. — ^γμ = μεγάλων ist übergesch.

826, 30 λία st. λεία, 32 ἰσχία, 33 λέγεται. 39—40 ὡς
φθονούμενον τοῦ εὐριπίδου ἐπὶ σοφίᾳ ist beigesch.

827 τοῦ εὐριπίδου übergeschr.

829, 47—48 πλευμόνων — γόνου fehlt im V.

Fol. 58^v. v. 830—859.

833, 7 ἄλλως fehlt.

840, 27 adn. Legebatur τῷ Εὐριπίδῃ. V. hat aber abgekürzt nur τ. εὐριπ., was je nach dem Zusammenhang verschiedenen ergänzt werden muss.

844, 44 ἢ λύπη μεθ' ἐπολήψεως τοῦ ὀλιγωρεῖσθαι fehlt.

846, 45 βελεροφόντην.

847, 47 μέλαιναν fehlt.

848, 2 καταιγιγώδεις.

849, 5 μὲν fehlt. — 11 ἐν τοῖς Κρησὶ ist mit () versehen, sollte also in R. fehlen. Die adn. aber sagt ἐν τοῖς Κρησὶ om. V. non R. Das om. V. ist richtig, ob auch das non R. geht aus Martin, les scolies etc. leider nicht hervor.

854, 24 ῥαφανίδος, 25 die ganze Zeile fehlt.

859, 33 μικρότατον.

Fol. 59^r. v. 860—888.

861 ὡς ἐπὶ ἀλεκτρονίων beigeschr.

862 τὰ κεφάλ. auch V. beigeschr.

868, 38 πόησις, συντέθνηκεν fehlt.

874, 45 adn. προσοίσεις V.

875 ἀντὶ τοῦ θυγατέρες beigeschr.

876 περὶ αἰσχίλου beigeschr.

877 τῶν ταῖς γνώμας ἀλλήλων τυπτόντων beigeschr.

879 περὶ εὐριπίδους beigeschr.

881 Lemma fehlt.

886, 16 ἐλευσίνος, 17 ὁ αἰσχίλος ἦν.

Fol. 59^v. v. 889—918.

889, 24 οἷσιν εὔχομαι fehlt.

892, 29 ἀθήρ, σοκράτης, 31 μετὰ st. d. ersten μὲν, 32—33 αἰθέρα ὀνομάζειν.

900, 51—2 προσδοκᾶν — ποιεῖ fehlt auch V.

902, 5 τὸν εὐριπί beigeschr.

903, 7 τὸν αἰσχύ beigeschr.

904, 8—9 ἐλινδήθρας — Εὐριπίδου fehlt.

911, 24 *κεκαλυμένον*, 28 *λουτροῖς*.

Fol. 60^r. v. 919—949.

929 *δίγει* — *ἦλθεν* fehlt.

924 *ὑψηλὰ καὶ ὑπερήφανα* beigeschr.

925, 3—4 *μορμορωπὰ* — *φοβούσης* fehlt.

928 Lemma *ἀλλ' ἢ σκαμάνδρους*.

931, 17 *ἀλλ' ὥς* st. *ἄλλως*.

932, 18—20 *προείρηται* — *ἵππαλεκτρῶν* fehlt. *τὸ* (δὲ fehlt) *ἵππος ἐπὶ τοῦ μεγάλου* beigeschr.

934, 29—30 *Ἔρξιν* — *διαβάλλεται* fehlt. *ἵνα διαβόλη αὐτὸν ὥς ἄμορφον* beigeschr.

938 *τοῖς περσικοῖς βήλοις* beigeschr.

940 *κομπώδη οὔσαν* beigeschr.

944, 1 Lemma *κηρισσοφῶντα μιγνίς*. 2 *συμπονεῖν αὐτῷ*
vor *ὁ κηρισσοφῶν*.

949, 11 *τοῦτο δὲ, ὁ* vor *εὖρ*. fehlt.

Fol. 60^v. v. 950—979.

950 *ὅτι καὶ πάρθενος ἐν τραγωδίᾳ λέγει* beigeschr.

956, 28—30 *γωνιασμούς* — *τεχνάσεται* fehlt.

958 *τὸ τέλειον κακὰ* ist zu 954 beigeschr.

960 *εἰ κακῶς ἔλεγον* beigeschr.

961, 34 *ἐκομπалаῖκουν*, 35 *ὥς αἰσχῆλος*.

* 965, 49 *αὐτὸν φασιν*, 52 *μαγέναιτος θ' ὁ μαν: μάγνης ὁ μαγέναιτος*. Oben 1 *τινὲς δὲ δούλων ὀνόματα* fehlt, *ὀνόματα δούλων* beigeschr.

966 *ἀντὶ τοῦ μεγάλοι* beigeschr.

967 *ἀστεῖος* beigeschr.

970, 27 *κεῖος* st. *Κῖος*.

971 *τὸ πλήρες τοιαῦτα μέντοι ἐγώ* beigeschr.

973 *τῇ τραγωδίᾳ* beigeschr.

974 *διαγινώσκειν* beigeschr.

976 *προσέχειν τῇ οἰκίᾳ καὶ οὐκέτι πολέμοις* beigeschr.

Fol. 61^r. v. 980—1008.

980 *ἐκ τῆς* — *πεπαιδευμένος* beigeschr.

983 *ταῦτα πάντα μικροψυχίας παραδείγματα* beigeschr.

986 *ἀντὶ τοῦ* — *εὐριπίδου* beigeschr.

990 μαμμάκονθοι.

995 Lemma ἐκτὸς οὔσει τῶν ἐλαῶν, 37 ἐλαῖα, 43 οὔσει.

1001. ἐπάξεις τὸν λόγον κατ' αὐτοῦ beigeschr.

1005, 10 κληρον, 11 διαβάλουσι.

Fol. 61^v. v. 1009--1042.

„Andere Handschrift. Zur Verweisung der Randscholien an den Text sind wieder Zeichen gebraucht.“ So lautet meine Aufzeichnung v. J. 1878. Siehe dagegen Konrad Zacher, die Schreibung der Aristophanesscholien im cod. Ven. 474, S. 22: „Sicher setzt ein neuer Schreiber ein mit Lage 7 (Blatt 52), also mit v. 471 der Frösche. So sind die Angaben von Velsen und Augsburgsberger zu berichtigen. Mit Blatt 61 v = Ran. 1008 (l. 1009) beginnt nur eine neue Tintenuance, nicht aber eine neue Hand u. s. w.“ Bei der eingehenden Sorgfalt, mit welcher Zacher alles auf die Schreibung des Venetus bezügliche untersuchte, stehe ich nicht an, die Möglichkeit zuzugeben, dass ich durch einen äusserlichen Umstand in meinem Urteil irregeführt wurde. —

1014 Lemma διαδρασιπολίτας fehlt.

1015 πανούργους übergeschr.

1017 Lemma ἐπταβοείους fehlt, ebenso τοῦ vor αἶαντος.

1025, 40—41 οὐκ ἐπὶ τοῦτο — ἐντεῦθεν fehlt. μὴ σασθαι (38) τοὺς πέρας (42) folgt unmittelbar aufeinander. Nach καλούμενον folgt mit einem Zeichen εἶτα διδάξας πέρας: τὸ εἶτα — τὸ ἕτερον (45).

1028, 46 ἐχάρη, 47 ἀπαγγέλεται, 52 ἀπαγγέλων und σαλαμίνα, 2 δράμματα, 14 καὶ ἔστιν ὁ ξέρξης auch V.

1032, 16 ὀρφεὺς μὲν γὰρ Lemma. τελετάς θ' ἡμῖν fehlt. 17 κατεῖχεν.

1033, 22 πρὸ τοῦ st. πρώτου.

1035, 24 ἐδίδαξεν, συναλιφὴν λέγουσι.

1038, 34 ἐθήγε.

1042 ἀνταποδιδόναι, ὁμοιοῦν, ἐξισοῦν übergeschr.

Fol. 62^r. v. 1043—1075.

1043, 49 σθνεβοίαι (= α), 50 βελεροφόντον.

1047, 4 ὥστε γὰρ καὶ τὸν σε: ἵνα διαβάλη.

1051, 13 δὲ fehlt, 15 γὰρ fehlt.

1054, 17 ὁ γὰρ διδάσκαλος.

1057, 20 παρνασῶν.

1058 μετρίως übergeschr.

1062, 31 ἅπερ ῥήματα übergeschr.

1066, 35—36 περιλλόμενος und ἔλλειν.

1068, 51 ἀνέκνυσεν. — ἀντὶ τοῦ fehlt.

1069 στωμυλίαν: σκάμματα, κολακείαν, πᾶνονογίαν Randscholium.

1071, 49 φασὶν, 50 und 52 παράλλους, 1 τριήρον.

Fol. 62^v. v. 1076—1108.

1082, 42 φίλτερον, 43 σκότος — νεφέλαις om. V., 44 καὶ τὰ ἑξῆς fehlt nicht.

1087, 2 ἀθήναις δὲ, 3—4 γυμνάζοντες. ὁ τῆς λαμπάδος δὲ ἀγὼν τρίτον ist genau La. d. V. (adn. Ald.)

1093, 9 τὸ κεραμικόν, 18 μάλιστα. — πύλαις (δὲ om. et V.) ταῖς εἰσόδοις τοῦ ἀγῶνος beigesch.

1096 ταῖσι πλατεΐαις Lemma.

1100 διακρίνειν beigesch.

1101 φιλονεικήσει beigesch.

1102 ἀντιλέγειν übergeschr.

1103 ἀλλὰ μὴ ἔν ταὐτῷ Lemma. κάθησθαι und ἀντὶ τοῦ fehlt.

1104 ἐκβολαί (Lemma) — εἴσοδοι Randscholium.

1106 ἐπέρχεσθε, ἐπιπορεύεσθε beigesch.

1108 συνετόν, ἀκριβές beigesch.

Fol. 63^r. v. 1109—1142.

1114, 49 φιληδόνονος auch V. (adn. Ald.)

1121 τοῦ δεξιῶ — φησι steht nach 1124 σατυρικῶν (16).

1124, 15 ἀρχ^ο st. Ἀρίσταρχος.

1136, 30 φησὶ fehlt.

Fol. 63^v. v. 1142—1176.

1144 ἀλλὰ τὸν ἐριούνιον als Lemma vor πρὸς τὴν ἐκδοχὴν.

1146 τὸ εἶναι χθόνιον ὡς νῦν ὁ πατήρ beigesch. Darunter τὸ ἐποπτεῖν τὰ καταχθόνια beigesch.

1149, 45 οἷον τυμβωρύχου πατρὸς fehlt. Nach dem Lemma folgt τοῦτο ὁ διόνυσος.

1150 δύνουσε πίσεις οἶνον οὐκ ἀνθοομίαν Lemma. — 2 ἀπορά V., 3 παραγωγή.

1154 τὸ ἦκειν γρησὶ ταυτὸν ἐστὶ τὸ κατέρχεται (sic V.) beigeschr.

1159, 10 κάρδαν st. κάρδοπον im Lemma.

1161 ταῦτ': Οὕτως fehlt.

1162 κατὰ τί λέγεις διαφορὰν ἔχειν beigeschr. (adn. διαφορὰν R. G. διαφορὰς V. Im Scholientexte der Ausgabe dagegen wie oben mit dem Beisatz R. V. Dies ist richtig, die adn. falsch.)

1163, 30 τὸ st. τῷ. — ᾧ ἐξουσία ἦ (nicht ἐστὶ) τῆς πατρίδος beigeschr.

1171 ἀντὶ τοῦ παρατήρει τὸ κακῶς λεγόμενον und τὰ ἐξῆς τοῦ προλόγου beigeschr., das Uebrige fehlt.

1176 ἀκουόμεθα, παραγινόμεθα beigeschr.

Fol. 64^r. v. 1177—1212.

1185 Lemma fehlt. 50—51 ἐν φρονίσσαις — ἔχει schliesst sich unmittelbar an εὐριπίδου. (1182, 47).

1196, 14 ἐκ st. εἰς, 15 δεστυχής. 19 ἐρασίνιδι.

1211, 32 δύνουσος ὅς — ἀρχή fehlt. 34 καθαπτός.

Fol. 64^v. v. 1213—1246.

1213 πρὸς τὸ χορείων προσήρηται τὸ τὸ ληκύθιον ἀπάλεσεν: — πηδᾶ χορείων: τὸ λοιπὸν τοῦ λάμβον παρθένοις σὺν δελφοῖσιν. V. Die adn. ist falsch.

1219, 40 πλάκαν. — σθνεβοίας ἢ ἀρχή beigeschr. — Ebenso eigens διαβάλλει τὴν — δραμάτων (41) und ὑποχωρεῖσαι, εἰξαι.

1229, 4 τὸν st. τὴν, 8 τῷ ὀνήσομαι.

1233 παρὰ θοαῖσιν ἵπποις Lemma.

1235, 17 ἀντὶ τοῦ πώλησον beigeschr.

1243, 38 μέλω. — 39—41 ἀκόλουθον — γραψάτω sind unrichtig mit [] versehen. adn. 39—41 ἀκόλ. — γρ. omittitur videtur R. non V. Diese Vermutung ist ganz richtig.

1244 μελανίππης τῆς σοφῆς ἢ ἀρχή beigeschr.

1245, 44 ἐρεῖ γὰρ ληκύθιον Lemma, ἀπάλεσεν fehlt.

Fol. 65^r. v. 1247—1276.

1217, 47 *σύκ'*: *σύκα*, 48 *σύκον*, 49 *σύκα*.

1262, 33 *ληκυθίω*, 34 *οἶον διαφθερῶ*.

1263, 35 *ἀντὶ τοῦ* fehlt.

1264, 42—47 *διαύλιον* — *αἰσχύλον*. Dann folgt das unter 1275, 45—47 verzeichnete, fälschlich mit [] eingeklammerte Scholium. *τὸ ἡγόπον* (47) auch V.

1266, 24 *ψυχαγωγῶν* steht nicht im Randscholium, sondern wie beigeschr. zu v. 1271 zwischen dem Text und diesem vor dem Worte *προφέρεται*. — *αὐτὰ* fehlt auch im V.

1274, 41 *ἐφρημεῖτε* fehlt. — *μελισσονόμοι: οἱ διανέμοντες τὰ τῆς πόλεως ἢ οἰκοῦντες ἐν τῇ πόλει* steht im V. als Randscholium. Die [] sind also falsch. — *ἐξ ἱερειῶν αἰσχύλον* beigeschr.

1275, 45—47 s. o. zu 1264. In der adn. gehört beide Male nach R. Θ. noch V.

1276, 50 *βουβωνιῶ* δὲ *ἀντὶ τοῦ* fehlt, *γλεγμαίνω τοὺς βουβῶνας* ist auf der nächsten Seite beigeschr.

Fol. 65^v. v. 1277—1307.

1278 *ἐπεὶ σινεχῶς εἶπε τὸ ἡγόπον* steht auch im V. beigeschr., darunter *γλεγμαίνω τοὺς βουβῶνας* s. z. 1276.

1279 λ' (= *λείπει*) *τὸ ἀπελθεῖν* übergeschr.

1281 *στόσιν* — *διήγησιν* als ein zusammenhängendes Scholium geschr.

1282 *ἀντὶ τοῦ ξένην τραγωδίαν* übergeschr.

1283 *ἐν τισι οὐ κεῖται* übergeschr.

1285, 16 vor *εὐριπίδης* das Lemma *ὅπως ἀχαιῶν*. — *χορηγὰ*, 17 *διεσπαρμέ*. 20 *καὶ τοῦτο ἐξ ἀγαμέμνονος* beigeschr.

1286 *ἐκ σφιγγὸς αἰσχύλον* steht auch im V. beigeschr.

1291 *ἐπιτυχεῖν* beigeschr. Darunter *διὰ τοῦ ἀέρος φυνώσης*: — *καὶ τοῦτο ἐξ ἀγαμέμνονος*.

1294, 38 *τὸ συγκλίνες τ' ἐπ' αἴαντι* Lemma, 39 *ἀπολώνιος*.

1296, 45 *ὃν οἱ ἰδιῶται φλόμον* om. etiam V.

1297, 49 α̃ — *ἄδεν* fehlt.

1298, 53 *μετήνεργα* fehlt. — 2 3 *τραγικὸν* st. *τραγωδικόν*.

1299, 7 adn. τοῦ ἐνέκω Θ., aber auch V. — 8 φρύνιχον,
10 τραγηκόν.

1302, 12 σχολία. — βαρβαρικῶν ist beigeschr.

1305 ποῦ 'στιν ἢ τοῖς ὁστράκοις Lemma.

Fol. 66^r. v. 1308—1341.

1308, 35 διεβάλλοντο.

1311 τέγγουσαι νοτεροῖς Lemma.

1314, 4 εἴρηται fehlt.

1315, 15—17 φίλανλος — χωρούσαις fehlt. ἐκ μελεά-
γρου εὐριπ. beigeschr. Ebenso ἐξ ἡλέκτρας εὐριπ. und καὶ
ταῦτα εὐριπ. ἔστι δὲ ἀσυναρτητα beigeschr.

1320 οἱ νάνθας γάνος Lemma. 20 τρέφειν.

1323, 26 τὰ fehlt.

1331, 35 κελαινεφής. 38 δηλόν ἐστι, 39 τί ποτε αἶρο
ἔνυχος. 44 ἀντὶ τοῦ μέλαινα auch im V. beigeschr.

1338, 50—51 ἀπολλώνιος — εὐμενίδων (st. Τημενιδῶν)
steht nach τῶν ὀνείρων 1340, 1. Dann folgt ἰὼ ξύνοικοι:
ἀπροσπλοκα — τοῖς ἐξῆς πᾶ (1—2).

1340, 53 ὡς ὃν θεῖον ὄνειρον Lemma, ὁ fehlt.

Fol. 66^v. v. 1342—1369.

1344, 9 διαθετῶν V., nicht διαθέντων. 12 ταῦτα ἤρμοξε
τὸ τοιαῦτα auch V.

1348 ἄτρακτον κλώθουσα beigeschr.

1353 ὅτι ἐν τοῖς μέλεσι δις ταῦτά λέγει εὐριπ. beigeschr.

1356, 22—23 τοὺς κοῆτας — εὐριπίδου beigeschr.

1361 ἢ ἀντὶ — διπλᾶς beigeschr.

1363 ἐρευνήσω, εἴρω, θεωρήσω beigeschr.

1367 τινὲς — διόνυσσον beigeschr. ἐνθάδε τὸν δὲ αἰσχύλον V.

1369 πρὸς γὰρ — ὁ τυρός steht unmittelbar unter der
letzten Zeile des Textes, also auch beigeschr.

Fol. 67^r. v. 1370—1403.

1374, 54 οὗτος.

1378 ἀμφοτέρω λέγουσι τὸ ἰδοῦ übergeschr.

1380 κοκίσω.

1391 ἐξ ἀντιγόνης εὐριπ. beigeschr.

1392 ἐκ νιόβης αἰσχ. beigeschr.

Fol. 67^v. v. 1404—1437.

1408 ἡ γυνή κηφισοφῶν Lemma.

1413, 15 μᾶλλιστα. Ueber τῷ δ' ist τῷ εὐριπ. übergeschr.

1414, 18 εἶναί φησι τοῦτο.

1422, 23 ἀλκιβιάδην im Lemma, dagegen im Text ἀλκιβιάδου — 24 λέγει αὐτοῦ, 28 ὑπὸ ἀθηναίων, 29 καλίστρατος.

1425, 49 ὀδυσεά.

1432 μᾶλλιστα beide Male.

1434 über ὁ δ' ἕτερος ist εὐριπ. übergeschr.

1437, 21 Κλέοκριτον Κινησία fehlt, 24 μεταρσίους auch V. (adn. R.) — 26—34 ὡς λεπτός — λέγει stehen fast genau so im V., allerdings erst auf der nächsten Seite nach schol. 1445, 52 φράσον, aber durch ein Zeichen auf v. 1437 verwiesen. Die Bezeichnung mit Doppelklammern ist daher falsch. 27 καὶ fehlt vor τοῦ Κινησίου, 28 λεοκρίτον, 34 αὐτοῖς.

Fol. 68^r. v. 1438—1471.

1440, 36 πικρά. 38 ἐνδιασκεινᾶσθαι.

1451, 1—2 πρὸς τὸν εὐριπίδην, ὅτι εἰκὸς ἐκ παλαμήδους πέπλασθαι (sic) ταῦτα steht im V. Die [] sind falsch.

1452 ταυτὶ πότερ' αὐτὸς εὖρες Lemma.

1459 ἢ μήτε χλαῖνα Lemma. 25 ἐν τισιν καὶ σισύρα καὶ σισύραν ἐν τρίτῳ κτλ. 26 βαπτῇ.

1462 ἀλλ' ἐνθ' ἐνδ' ἀνίει τὰγαθά Lemma.

1463, 38 τέμνωσι, 40 συνεβούλευσαι.

1465, 48 ἐμβαλόντων μὲν λακ., 6 γενομένην, 7 ἐπιφε st. ἐπιφερόμενον, 10 die Worte: τοῦτο δὲ παρ' ὑπόνοιαν εἶπε. τινὲς πλούτωνα λέγειν τὸ κρίνους ἄν sind über v. 1466 geschr., die letzteren zwei Worte über eine Rasur.

1471 παρὰ τὰ ἐξ ἱππολύτου — ἀνώμοτος beigeschr. unmittelbar unter die letzte Zeile des Textes dieser Seite.

Fol. 68^v. v. 1472—1505.

1477 ἐξ ἱππολύτου. τὸ δὲ λοιπὸν: τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν beigeschr.

*

1481 τῷ αἰτιᾶσαι (st. ἐστιᾶσαι) ὡς ἀδηφάγον. τρυφερός
γάρ übergeschr.

1482, 45—46 λείπει τὸ πρᾶγμα ἔν' ἧ μακάριον τὸ πρᾶγμα
beigeschr.

1483 ἀντὶ τοῦ φρόνησιν übergeschr.

1497 καὶ σκαριφησμοῖσι Lemma.

1501, 31—33 τοῦτο ἔφη — κόρη beigeschr.

1504, 34 τὸ σχολίον δίδωσιν.

Fol. 69^r. v. 1506—1533.

1513, 50 λευκολογίου, 1 ἦν γὰρ καὶ ξένος.

1532, 6 ἀργινούσαις, 15 θρηλία.

Nach dem letzten Worte des Textes ἀρούραις finden sich
zwei aufrechtstehende Kreuze als Schlusszeichen.

Dies sind die Ergebnisse meiner Kollation vom Jahre 1878,
zusammengestellt nach meinen damals gefertigten schriftlichen
Notizen. Man ersieht hieraus, dass ich schon damals auf die
Angabe der Stellung des Scholiums in der Handschrift Wert
legte, jedoch dürfte in einer Gesamtausgabe die Scheidung
in bei- und übergeschriebene Scholien nicht nötig sein und für
beide eine Bezeichnungsart, etwa ein Stern, genügen. Ebenso
wird es schon im Interesse der Kürze und Uebersichtlichkeit
bei einem so umfangreichen Material sich empfehlen, ganz un-
bedeutende Schreibfehler, (die der Vollständigkeit halber hier
noch mit angeführt sind,) sofern sie die richtige Lesung des
Zusammenhangs nicht zu irritieren vermögen, in der adnotatio
nicht anzugeben, sondern summarisch in der Einleitung abzu-
machen, z. B. Eigennamen sind durchweg klein geschrieben,
Spiritus- und Accentzeichen sind häufig ungenau, ι, η, ει, οι
sind oft mit einander verwechselt, sogenanntes ι subscriptum ist
beigeschrieben oder ganz weggelassen u. s. w., (ich meine nur bei
den Scholien, nicht beim Texte des Dichters oder beim Lemma,
das für die Textkritik wichtig sein kann). Dagegen müssen
alle den Sinn beeinflussenden Varianten und die Angaben, ob
ein Scholium oder eine wichtige Lesart sich in dem oder jenem

Kodex findet oder nicht, unbedingt richtig und verlässlich sein, was bei den Ausgaben Dindorfs und Dübners nicht der Fall ist. Diese erwecken wohl durch manche recht detaillierten Angaben der adn. den Schein grösster Vollständigkeit, führen uns aber in sehr wichtigen Dingen geradezu irre. Unter dieser Mangelhaftigkeit der Ausgaben haben alle diejenigen gelitten, die bisher Untersuchungen über die Quellen der Scholien oder über den Wert der Handschriften und ihr Verhältnis zu einander anstellten, und manche von ihnen, wie A. v. Bamberg und Rudolf Schnee haben diesen Uebelstand wohl erkannt, wenn auch nicht in dem heute festgestellten Umfang, und tief beklagt. Mögen daher diese wenigen Zeilen eine neue Anregung geben, dem wünschenswerten Ziele einer vollständigen Neuvergleichung unseres handschriftlichen Materials mit allen Kräften zuzusteuern.

Kodex findet was bei den ist. Diese Angaben der uns aber in Mangelhaftig die bisher U über den W ander anstell Rudolf Schn auch nicht i beklagt. Mö geben, dem gleichung ur zuzusteuern.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



erlässlich sein, cht der Fall detaillierten gkeit, führen Unter dieser gen gelitten, scholien oder tnis zu ein- Bamberg und kannt, wenn und tief be- ue Anregung gen Neuver- llen Kräften

